



**Die Leistungen
der Stadt Heidelberg für Sie**
Haushaltsplanentwurf 2013/2014

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Haushaltspläne sind in Kommunen für eine vorausschauende Planung besonders wichtig. Wie in einem Privathaushalt plant auch eine Kommune, mit welchen Einnahmen und Ausgaben sie in den kommenden Jahren zu rechnen hat.

Mit dem Doppelhaushalt 2013/14 werden die Arbeitsschwerpunkte und Vorhaben der Stadt Heidelberg für die kommenden zwei Jahre festgelegt. Am 25. Oktober habe ich dem Gemeinderat einen Haushaltsentwurf vorgelegt, über den er am 18. Dezember 2012 entscheiden wird.

Mit unserem Haushaltsentwurf legen wir den Schwerpunkt wie in den Jahren zuvor auf die Stärkung der Bereiche Familie, Kinder, Wohnen und Bildung. So soll etwa das Betreuungsangebot für Kinder weiter ausgebaut und weiter in das Schulsanierungsprogramm investiert werden. Weiterhin wird in den kommenden Jahren unser Fokus auf den städtebaulichen Zukunftsthemen liegen, die in ihrem Zusammenspiel eine Jahrhundertchance für Heidelberg bieten: das Freiwerden der amerikanischen Militärfelder, die weitere Entwicklung der Wissenschaftsstadt Heidelberg und die gute Entwicklung der Bahnstadt mit ihrer innovativen Mischung aus Wissenschaft, Wohnen und Kultur.

Ganz im Sinne einer offenen Diskussions- und Dialogkultur in Heidelberg ist es uns wichtig, das komplexe Thema der kommunalen Finanzen für alle besser greifbar zu machen. Der Heidelberger Gemeinderat hat in diesem Jahr einstimmig ein bundesweit vorbildliches System der Bürgerbeteiligung beschlossen. Es beruht auf einer frühzeitigen Information der Bürgerschaft. In diesem Sinne wollen wir mit größtmöglicher Transparenz über die Haushaltsthemen Heidelbergs und die finanziellen Leistungen der Stadt informieren.

Von „Schule und Bildung“, „Kinder, Jugend und Familie“ über „Wohnen, Mobilität und Infrastruktur“, „Energie, Umwelt- und Klimaschutz“ bis hin zu „Kultur“ sowie „Sport und Freizeit“: In der vorliegenden Broschüre können Sie sich über das Leistungsspektrum und die geplanten Ausgaben der Stadt für die Jahre 2013/14 informieren. Sie erhalten einen kompakten Überblick über die wichtigsten Leistungen der Stadt für die Bürgerinnen und Bürger.

In diesem Jahr möchten wir Sie zudem ganz herzlich zu Informationsveranstaltungen zum Doppelhaushalt 2013/14 einladen. Gemeinsam mit unserem Stadtkämmerer Jürgen Heiß möchte ich Ihnen den Haushaltsentwurf der Stadtverwaltung vorstellen, Ihnen zugleich Einblick in die Finanzen der Stadt Heidelberg geben und mit Ihnen ins Gespräch kommen. Ihre Ideen und Anregungen werden wir dem Gemeinderat im Rahmen der Haushaltsberatungen vorlegen.

Ich würde mich freuen, Sie bei unseren Informationsveranstaltungen begrüßen zu können und hoffe, dass wir Ihnen mit der vorliegenden Broschüre eine erste Orientierung geben können.

Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Inhalt

- 4 Ziele
- 6 Finanzen
- 10 Kinder, Jugend und Familie
- 12 Schule und Bildung
- 14 Senioren
- 16 Soziale Sicherung und Teilhabe
- 18 Integration und Chancengleichheit
- 20 Wohnen, Mobilität und Infrastruktur
- 22 Energie, Umwelt und Klimaschutz
- 24 Wirtschaft und Arbeit
- 26 Kultur
- 28 Sport und Freizeit
- 30 Bürgerdienste, Öffentliche Sicherheit
und Ordnung
- 32 Impressum

Ziele

Heidelberg versteht sich als eine lebendige, internationale und weltoffene Stadt der Wissenschaft und Kultur. Sie bietet ihren Bürgerinnen und Bürgern ein hohes Maß an Lebensqualität. Als zukunftsweisender Ort der Wissenschaft und Bildung, als entwicklungsstarker Wirtschaftsstandort und als ein kulturelles Zentrum nimmt Heidelberg dabei eine zentrale Rolle in der Metropolregion Rhein-Neckar ein.

Ziel der Stadt ist es, mit ihren Vorhaben eine nachhaltige Entwicklung für heutige und künftige Generationen zu ermöglichen – in wirtschaftlicher und sozialer wie in kultureller oder ökologischer Hinsicht. Um dieses zu erreichen, handelt die Stadt grundsätzlich nach den Prinzipien Bürgernähe, Transparenz und Offenheit. Zentrale Vorhaben der Stadt Heidelberg sind:

Bürgerbeteiligung in Form einer offenen Diskussions- und Dialogkultur, auch weit über den vorgegebenen gesetzlichen Rahmen hinaus, ist ein wesentlicher Baustein. Ziel ist es, Transparenz herzustellen und eine Verbindlichkeit zu sichern, dass die Bürgerinnen und Bürger bei wichtigen Zukunftsprojekten frühzeitig und regelmäßig Gehör finden. Die von Vertreterinnen und Vertretern der Bürgerschaft, des Gemeinderats und der Verwaltung gemeinsam entwickelten „Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung“ bilden die Grundlage. Damit Bürgerinnen und Bürger sich wirksam beteiligen können, werden sie mit der sogenannten Vorhabenliste über wichtige Projekte und Planungen der Stadt informiert. Diese wird von der Stadtverwaltung in Abstimmung mit dem Gemeinderat erstellt und fortlaufend aktualisiert. Mehrere Bürgerbeteiligungsverfahren sind bereits angelaufen, unter anderem zu den Themen „Konversion“ und „Konferenzzentrum“.

Die Realisierung des neuen Stadtteils **Bahnstadt** stellt auch weiterhin eine der wichtigsten Aufgaben der Stadtentwicklung dar. Die einzigartige Mischung aus Wohnen, Gewerbe, Dienstleistung, Kultur, Freizeit und Wissenschaft hat mit dem ersten Bauabschnitt bereits zahlreiche neue Bewohnerinnen und Bewohner und Nutzerinnen und Nutzer überzeugen können. Hinzu kommt nun, mit dem **Abzug der amerikanischen Streitkräfte** eine weitere Aufgabe, mit ähnlicher Tragweite: Fast 200 Hektar werden in den kommenden Jahren für zivile Nachnutzungen zur Verfügung stehen. Dies bietet Heidelberg einmalige städtebauliche Perspektiven für eine Um- und Nachnutzung an, die gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickelt werden sollen.

Ziel sind lebendige und vielfältig gemischte Quartiere mit guter Lebensqualität unter Berücksichtigung der stadtökonomischen Rahmenbedingungen. In einer ersten Phase wurden gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern die Leitlinien für die Konversion entwickelt. Aktuell werden nun für die Flächen Entwicklungsszenarien unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger erarbeitet.

Neben der Innenstadtentwicklung ergeben sich für Heidelberg auch Handlungsoptionen zur Stärkung des Profils als **Wissenschaftsstadt** sowie zum weiteren Ausbau Heidelbergs zu einem **familienfreundlichen** und **sozial** ausgewogenen Wohnstandort.

Heidelberg nutzt die Chancen als europäische Wissenschaftsstadt, in der zukunftsweisende Projekte und Technologien entstehen können. Mit dem Schwerpunkt einer Wechselwirkung aus Wissensgesellschaft und Städtebau im internationalen Kontext ist eine **Internationale Bauausstellung** zur Umsetzung der Strategie **„Wissen schafft Stadt“** vorgesehen. Ein Format für eine zentrale Stadtentwicklungsstrategie, die die Ressource Wissen in den Mittelpunkt stellt.

In der Stadt Heidelberg werden die Prinzipien Gleichberechtigung und Gleichbehandlung konsequent umgesetzt. Die Stadt tritt für **Chancengleichheit** und gegen Diskriminierung ein. Frauen und Männer sollen unabhängig von Alter, Behinderung, Geschlecht, Herkunft, Religion, Weltanschauung oder sexueller Identität die gleiche Teilhabe an den Ressourcen und Möglichkeiten unserer Stadt haben.

Eine **nachhaltige Entwicklung** ist auch 20 Jahre nach der Konferenz von Rio für alle Städte weltweit die größte politische Herausforderung. Heidelberg stellt sich dieser Herausforderung und achtet bei der Umsetzung aller Projekte darauf, dass sie entsprechend dem **Stadtentwicklungsplan Heidelberg 2015** gleichermaßen soziale, ökologische und ökonomische Kriterien erfüllen.

Finanzen

Der städtische Haushaltsplan teilt sich auf in einen **Ergebnishaushalt** und einen **Finanzhaushalt**. Während ersterer alle Ertrags- und Aufwandspositionen aus bzw. für die laufende Verwaltungstätigkeit enthält werden im Finanzhaushalt alle Investitionen samt deren Finanzierung abgebildet.

Ergebnishaushalt

Für 2013 sind ordentliche Erträge von **489 Millionen Euro**, für 2014 in Höhe von **501 Millionen Euro** eingeplant. Diesen stehen in beiden Jahren jeweils höhere ordentliche Aufwendungen von **512 Millionen Euro** bzw. **525 Millionen Euro** gegenüber. Der Ausgleich wird erreicht durch den Einsatz von Mitteln aus den Rücklagen, sozusagen der „Sparstrumpf“ der Stadt Heidelberg.

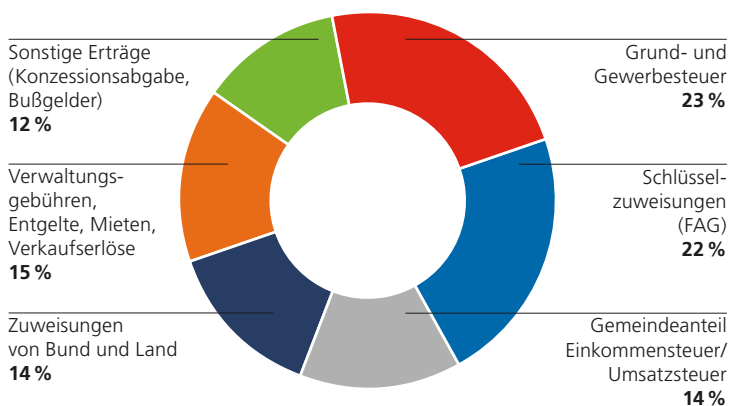
Die wichtigsten Ertragspositionen mit einem Volumen von rund 60 Prozent stellen

- die Grund- und Gewerbesteuer,
- die Schlüsselzuweisungen (kommunaler Finanzausgleich) sowie
- die Gemeindeanteile an der Einkommensteuer und der Umsatzsteuer dar.

Damit wird deutlich, dass Heidelberg in einem hohen Maße von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung abhängig ist. Allerdings hat sich die **Gewerbesteuer** in den letzten Jahren zu einer verlässlichen Größe entwickelt. So konnten die Jahre der Finanz- und Wirtschaftskrise gut überwunden werden.

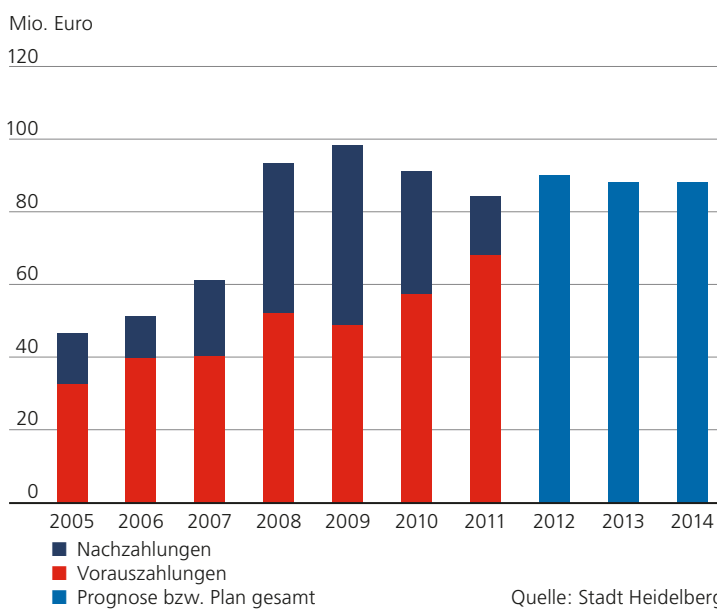
Als historische Universitätsstadt mit einem großen Dienstleistungsangebot ist Heidelberg stärker als andere Städte auf Mittel aus dem **kommunalen Finanzausgleich** angewiesen. Ziel dieses Ausgleichs ist es, einerseits den Kommunen eine angemessene Finanzausstattung für ihre Aufgabenerledigung zu gewährleisten sowie andererseits die unterschiedliche Finanzkraft der Kommunen untereinander zu nivellieren. Hierzu erhält die Stadt pauschale Mittel vom Land, die sich an der Steuerkraft Heidelbergs im Vergleich zu anderen Städten sowie im Wesentlichen an der jeweiligen Einwohnerzahl orientieren. Im Haushaltsplan 2013/2014 rechnet die Stadt mit Erträgen von 106 bzw. 112 Millionen Euro aus dieser Position.

Erträge in den Jahren 2013 und 2014



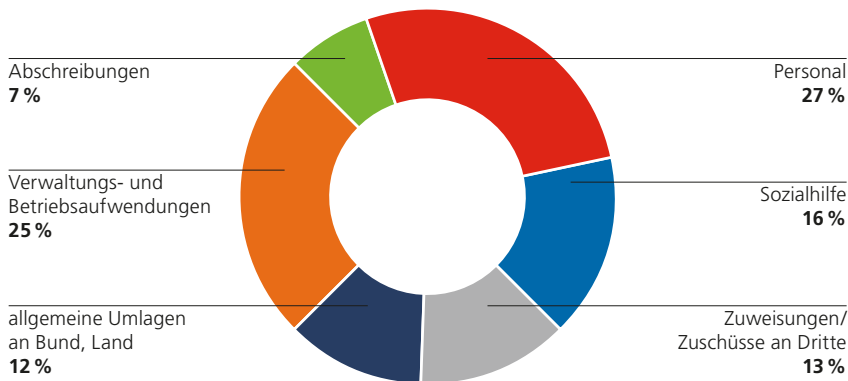
Quelle: Stadt Heidelberg.

Gewerbesteuerentwicklung von 2005 bis 2014



Quelle: Stadt Heidelberg.

Aufwendungen in den Jahren 2013 und 2014



Quelle: Stadt Heidelberg.

Daneben nimmt die Stadt natürlich auch noch **Gebühren** (Beispiele: Abwasser- und Abfallbeseitigung) bzw. Entgelte (Beispiele: Eintrittsgelder Theater, Kindergartenbeiträge, Ferienbetreuung) aber auch **Zuschüsse von Dritten** (insbesondere Land) etwa für die Schulen oder das Theater ein.

Allein knapp 27 Prozent des Gesamtetats oder jährlich rund 140 Millionen Euro entfallen auf die **Personal-aufwendungen** für insgesamt rund 2.400 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. (siehe Abbildung „Aufwendungen in den Jahren 2013 und 2014“)

Für **Leistungen der Jugend- und Sozialhilfe** müssen jährlich rund 85 Millionen Euro aufgewendet werden – Tendenz steigend als Folge der demographischen Entwicklung. Mehr Informationen unter „Soziale Sicherung und Teilhabe“ (siehe S. 16–17).

Jährlich rund 70 Millionen Euro werden als freiwillige **Zuweisungen und Zuschüsse** der Stadt an Dritte gezahlt. Damit finanziert Heidelberg ein ausgewogenes und vielfältiges Angebot (Kultur, Soziales, Sport, ÖPNV etc.). Allein rund die Hälfte dieser Mittel fließt an freie Träger (z. B. Kirchen, Wohlfahrtsverbände, Vereine) für den Betrieb von Kindertageseinrichtungen.

Mit einem Anteil von 25 Prozent machen die **Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen** den zweitgrößten Posten der Gesamtaufwendungen aus. Hierunter fallen insbesondere alle Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden, Straßen, Kanälen, Grünanlagen und Kinderspielplätzen, der Betrieb der Schulen, der städtischen Kindertagesstätten aber auch die Kultureinrichtungen wie die Stadtbücherei, das Theater und die Musikschule sowie die Sachaufwendungen für die städtischen Dienstleistungsangebote wie die Bürgerämter oder die Abfallbeseitigung, um nur exemplarisch einige zu nennen.

Finanzhaushalt

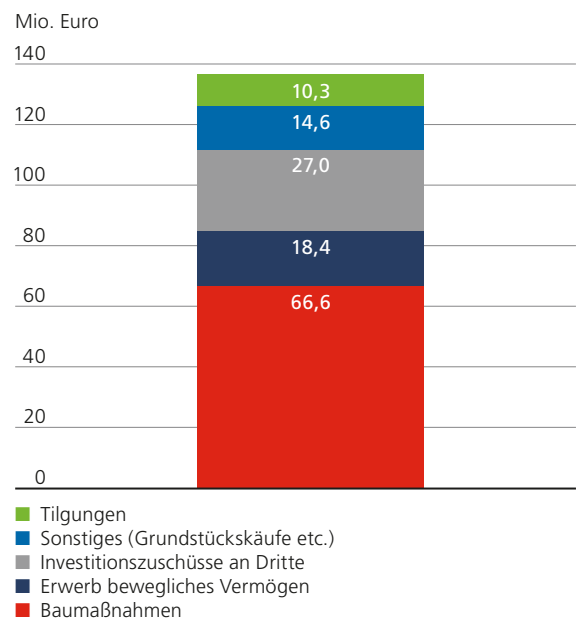
Im Finanzhaushalt werden alle investiven Aufwendungen der Stadt abgebildet insbesondere für

- eigene Baumaßnahmen/Investitionen
- Zuschüsse an Dritte für deren Investitionen
- Erwerb von beweglichem Vermögen (Fahrzeuge, Betriebsgeräte etc.)
- Erwerb von Grundstücken und Gebäuden sowie
- Kredittilgungen

In der Summe der beiden Haushaltsjahre wendet die Stadt hierfür rund **136,9 Millionen Euro** auf.

Dieser Betrag verteilt sich wie folgt:

Auszahlungen in den Jahren 2013 und 2014



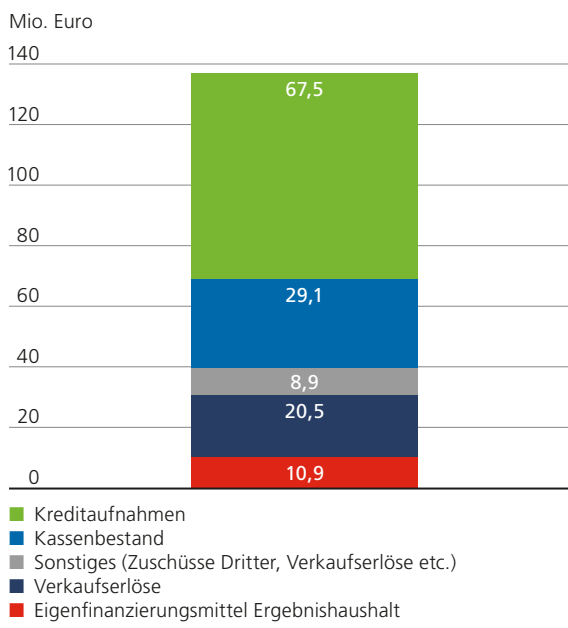
Quelle: Stadt Heidelberg.

Mehr als die Hälfte der Ausgaben entfällt auf die **eigenen Baumaßnahmen**; ein Schwerpunkt mit Aufwendungen von über 20 Millionen Euro liegt – wie bereits in den vergangenen Jahren auch – auf Sanierungen/Neubauten im Bereich der schulischen Einrichtungen. Hinzu kommt noch die Sanierung der Internationalen Gesamtschule Heidelberg, die im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP) – außerhalb des Haushalts – mit der städtischen Wohnungsbaugesellschaft (GGH) abgewickelt wird. Neben den Schulen ist der zweite Schwerpunkt die Erneuerung bzw. der Neubau von Straßen und Kanälen – hier insbesondere die Entwicklung der Infrastruktur in der Bahnstadt.

Investitionsprojekte Dritter werden in einem Volumen von rund 27 Millionen Euro mit **städtischen Zuschüssen** unterstützt. Allein 15 Millionen Euro hiervon entfallen auf Sanierungs- oder Neubaumaßnahmen an Kindertageseinrichtungen freier Träger sowie im Bereich des Sports. Im Förderprogramm Rationelle Energieverwendung stehen insgesamt 4 Millionen Euro zur Verfügung.

Die Finanzierung dieser Investitionen gestaltet sich wie folgt:

Einzahlungen in den Jahren 2013 und 2014



Quelle: Stadt Heidelberg.

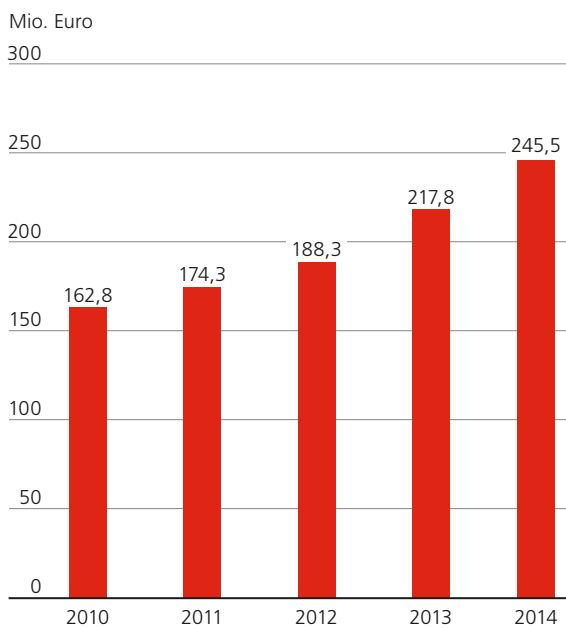
Eigene Mittel können in Höhe von 40 Millionen Euro eingesetzt werden; an **Zuschüssen Dritter** (insbesondere Land) sowie **Einnahmen aus Verkäufen** sind weitere knapp 30 Millionen Euro eingeplant.

Für die dann noch fehlenden Mittel in Höhe von 67,5 Millionen Euro müssen **neue Kredite aufgenommen** werden.

Der **Schuldenstand** wird sich – ausgehend von 188,3 Millionen zum Jahresende 2012 – voraussichtlich auf 245,5 Millionen Euro zum Jahresende 2014 erhöhen; dies entspricht rund 1.620 Euro je Einwohner.

Dies wird den finanziellen Spielraum über höhere Zinszahlungen weiter einschränken – allein in der Summe der Jahre 2013 und 2014 muss die Stadt 18 Millionen Euro an **Zinsen** für ihre aufgenommenen Kredite leisten. Daher gilt es, jede sich bietende Gelegenheit zu nutzen, um den Haushalt auf eine solide Basis zu stellen, damit auch die nachfolgenden Generationen hiervon profitieren können. ■

Schuldenstandentwicklung von 2010 bis 2014



Quelle: Stadt Heidelberg.

Elena Fritz,
Betreuerin in der
Kindertagesstätte
Kanzleigasse.



Kinder, Jugend und Familie

Heidelberg ist eine familienfreundliche Stadt. Sie bietet Familien Angebote, die bundesweit nachweislich zu den besten zählen. Für Kinder und Jugendliche investiert die Stadt Heidelberg im Jahr 2013 rund 79 Millionen Euro und im Jahr 2014 rund 87 Millionen Euro. Das entspricht 16 Prozent ihres Haushalts.

Deutsches Jugend-Institut: „Traumquote bei der Kinderbetreuung“

Das Deutsche Jugendinstitut hat Heidelberg eine „Traumquote bei der Kinderbetreuung“ bescheinigt. Danach hat Heidelberg mit 41,6 Prozent zum Ende des Kindergartenjahres 2011/2012 die höchste Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren in allen westlichen Bundesländern.

Stadt baut Betreuungsplätze kontinuierlich aus

Und die Stadt steigert dieses Niveau weiter. Aktuell stehen fast 1.500 Plätze für die bis Dreijährigen zur Verfügung (mit Tagespflege). Bis zum Jahr 2014 sollen 430 Plätze hinzukommen. Die Betreuungsquote liegt dann bei rund 53 Prozent mit Tagespflege. Um den Ausbau stärker voranzutreiben, unterstützt die Stadt freie Träger mit Baukostenzuschüssen für Kindertagesstätten. Das sind im Doppelhaushalt 2013/14 9,5 Millionen Euro.

In der Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen bietet Heidelberg in insgesamt 114 Einrichtungen der Stadt und freier Träger allen Kindern einen Betreuungsplatz. Das sind aktuell über 4.000 Plätze – hiervon sind über 2.500 Plätze Angebote zur Ganztagesbetreuung. Bis 2014 sollen weitere 275 Betreuungsplätze geschaffen werden. Damit bietet Heidelberg mehr Kitaplätze an als Kinder in diesem Alter in der Stadt leben. Heidelberg schafft so attraktive Rahmenbedingungen für Beschäftigte, die im Umland leben. Die Stadt stellt für die Kinderbetreuung im Jahr 2013 über 29 Millionen Euro und im Jahr 2014 rund 36 Millionen Euro zur Verfügung.

Heidelberg kümmert sich zudem auch um die Nachmittagsbetreuung von Grundschulkindern. Diese liegt bei 85 Prozent. Mehr Informationen unter „Schule und Bildung“ (siehe S. 12–13).

Vielfältiges Ferienprogramm mit flexiblen Betreuungsangeboten

Das Heidelberger Ferienprogramm ist eines der vielfältigsten und umfassendsten Ferienprogramme der Region. Über 350 Ferienangebote von Ostern bis Weihnachten für Kinder und Jugendliche bietet das Ganzjahresferienprogramm herausgegeben von der Stadt Heidelberg. Flexible Bring- und Abholzeiten, Halbtages- und Ganz-

tagesangebote, eintägige und mehrtägige Veranstaltungen zur Betreuung unterstützen berufstätige Eltern bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Jedes Jahr nehmen hunderte Kinder und Jugendliche am Ferienprogramm teil.

Heidelberg-Pass ermöglicht 1-Euro-Mittagessen an Schulen

Heidelberg übernimmt mit dem Heidelberg-Pass bereits seit Jahren freiwillig einen Großteil der Leistungen, die heute mit dem Bildungs- und Teilhabepaket der Bundesregierung gesetzlich verpflichtend sind und oft über die Leistungen des Bundes hinausgehen. So bekommen Kinder kostenloses Mittagessen in allen Kindertagesstätten, Schülerinnen und Schüler können 1-Euro-Mittagessen an Schulen erhalten. Für das zweite und dritte Kindergartenjahr gibt es eine Beitragsbefreiung. Weitere Angebote sind ein kostenloser Ferienpass, freier Eintritt im Zoo und im Kurpfälzischen Museum, Ermäßigung bei Sportvereinen, Schwimmbädern, Stadtbücherei, Theater, Volkshochschule oder Musikschule. Zudem erhalten Familien ab 2013 jährlich einen Zuschuss für die Ferienbetreuungsangebote in Höhe von bis zu 330 Euro.

Mit QUASI höchste Betreuungsqualität sichern

Eine hochwertige frühkindliche Bildung in den Kindertagesstätten sichert das Modellprojekt QUASI. Es ist das einzige Projekt in Baden-Württemberg, das für alle

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in öffentlichen oder privaten Kindertagesstätten ein gemeinsames Fortbildungsprogramm ermöglicht.

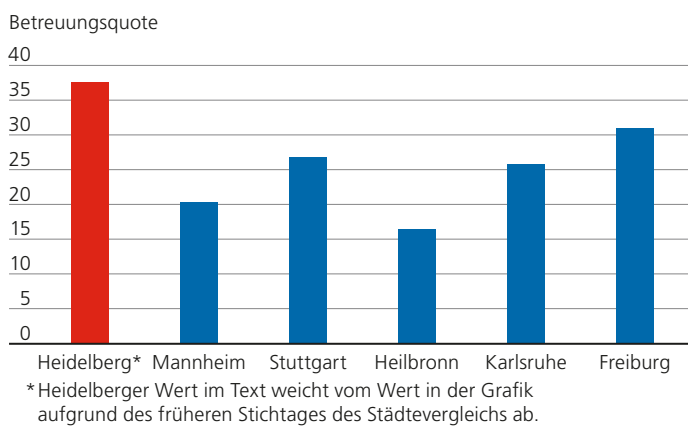
Familien fördern und unterstützen: Mit zahlreichen freiwilligen Leistungen

Die Stadt fördert Kinder so früh wie möglich. Hierzu gehören die Sprachförderung in Heidelberger Kindertagesstätten und Schulen ebenso wie die kostenfreie Beratung für Eltern in Erziehungsfragen. Beide Leistungen bietet Heidelberg flächendeckend im Stadtgebiet an – ein Engagement, das bundesweit nur wenige andere Städte unternehmen. Heidelberg hilft Familien in schwierigen Situationen mit einer Reihe freiwilliger und zum Teil bundesweit herausragender und einmaliger Leistungen. Beispiel ist HEIKE, ein Unterstützungssystem für Eltern. Es umfasst die aktive Begleitung belasteter Eltern oder die Vermittlung von Familienhebammen.

Kinder- und Jugendtreffs

In fast jedem Heidelberger Stadtteil gibt es mindestens einen offenen Kinder- und Jugendtreff mit Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche sowie zunehmend auch Beratungs- und Unterstützungsangebote. Ein stadtteilübergreifendes Angebot bietet das Haus der Jugend, eine der größten Freizeiteinrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien in der gesamten Metropolregion. ■

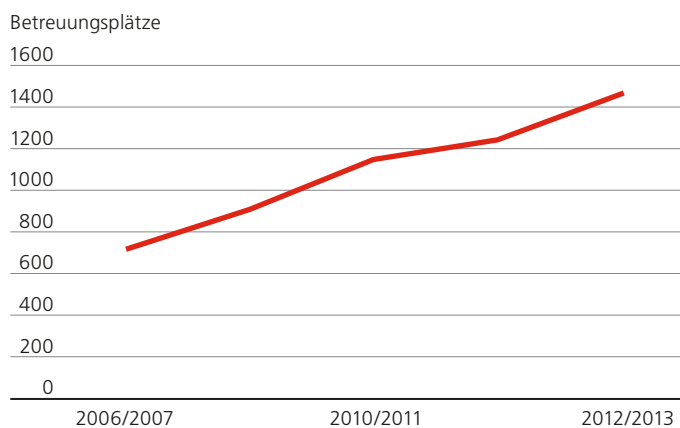
Heidelberg's Betreuungsquote für Kinder unter drei Jahren im Vergleich mit anderen Städten Baden-Württembergs zum Stichtag 1. März 2011



Heidelberg ist bei der Betreuung von Kindern bis zu drei Jahren landesweit Spitze.

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg.

Entwicklung der Betreuungsplätze in Heidelberg für Kinder unter drei Jahren von 2006 bis 2013



Heidelberg steigert seine Investitionen in den Ausbau der Betreuungsplätze. In den Jahren 2006/07 standen rund 700 Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung, in den Jahren 2012/13 sind es fast 1.500 Plätze.

Quelle: Stadt Heidelberg.

Doris Metzger,
Betreuerin
in der Graf von
Galen-Schule.



Schule und Bildung

Bildung hat in Heidelberg eine lange Tradition. Als Wissenschaftsstadt vereint sie zahlreiche Bildungseinrichtungen. Mit vielen Angeboten wird hier das lebenslange Lernen aktiv gefördert – vom frühkindlichen Bereich bis ins Seniorenalter.

Deutscher Lernetlas attestiert Heidelberg Bestnoten

Der Lernetlas der Bertelsmann-Stiftung hat Heidelberg im Jahr 2011 Bestnoten beim Schulangebot attestiert. Heidelberg geht als bundesweiter Sieger in der Kategorie schulisches Lernen hervor.

Breitgefächertes Schulangebot für Kinder und Jugendliche

Heidelberg bietet rund 22.000 Schülerinnen und Schülern an 22 öffentlichen und privaten Grundschulen, fünf Realschulen, elf Gymnasien und sechs Berufsschulen ein breit gefächertes Schulangebot. Für den laufenden Betrieb der öffentlichen Schulen werden pro Jahr Gelder in Höhe von 42 Millionen Euro bereitgestellt. Das Land trägt mit 13 Millionen Euro (rund 31 Prozent) zur Deckung der Kosten bei, die Stadt 22 Millionen Euro. Beiträge von Dritten, zum Beispiel Elternbeiträge, machen 7 Millionen aus. Je Schülerin und Schüler leistet die Stadt einen finanziellen Anteil von rund 1.000 Euro.

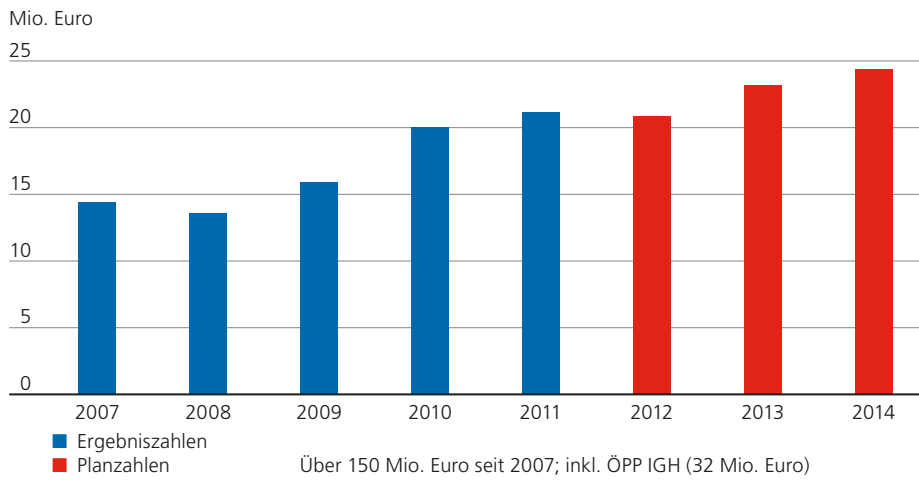
Über 150 Millionen Euro für Schulsanierungen im gesamten Stadtgebiet

Eine gute Lernumgebung ist wichtig für den Lernerfolg. Heidelberg investiert daher seit Jahren in die Sanierung der Schulgebäude – von 2007 bis 2012 insgesamt über 100 Millionen Euro. In den Jahren 2013 und 2014 sind weitere Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 48 Millionen Euro geplant, zum Beispiel die Sanierung des Hölderlin-Gymnasiums oder die Sanierung der Internationalen Gesamtschule durch die städtische Wohnungsbaugesellschaft GGH im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (ÖPP).

Betreuung an Grundschulen geht weit über Mindestanforderungen hinaus

Das Land Baden-Württemberg sieht gemeinsam mit den Kommunen mit der „Verlässlichen Grundschule“ die Betreuung der Kinder in der Zeit von 7.30 bis 13 Uhr während des Schulunterrichts verpflichtend vor. Heidelberg geht über diese Mindestanforderungen seit Jahren hinaus: Zusätzlich hat die Stadt mit dem Verein päd-aktiv an allen städtischen Grundschulen ein erweitertes Betreuungsangebot eingerichtet. Die Kinder werden flexibel zum Teil bis 17 Uhr sowie auch in den meisten Ferienwochen betreut. Das Angebot nutzen mehr als zwei Drittel der rund 3.400 Grundschulkindern. Es soll

Entwicklung des Schulsanierungsprogramms inkl. ÖPP IGH



In die Sanierung der Schulgebäude hat die Stadt von 2007 bis 2012 insgesamt über 100 Millionen Euro investiert. Für die Jahre 2013 und 2014 sind weitere Maßnahmen mit einem Gesamtvolumen von rund 48 Millionen Euro geplant.

Quelle: Stadt Heidelberg.

weiter ausgebaut werden. Für diese Betreuungsangebote an Grundschulen zahlt die Stadt pro Jahr 6,2 Millionen Euro im Jahr 2013 und 6,7 Millionen Euro im Jahr 2014.

Ganztagesbetreuung bieten in Heidelberg zudem sechs öffentliche Schulen, darunter zwei Ganztagesgrundschulen, zwei Werkrealschulen und ein Gymnasium sowie die Internationale Gesamtschule. Für die Ganztageschulen werden insgesamt 1,3 Millionen Euro pro Jahr in den Haushalt eingestellt. Darüber hinaus können Familien das Heidelberger Ferienbetreuungsprogramm nutzen. Es ist eines der vielfältigsten und umfassendsten Programme der Region. Mehr Informationen unter „Kinder, Jugend und Familie“ (siehe S. 10–11).

1-Euro-Mittagessen für Schülerinnen und Schüler

Für Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen Familien kostet das Schulmittagessen nur einen Euro. Dies ist durch den Essensgeldfonds an öffentlichen Grund-, Haupt-, Sonder- und Realschulen sowie Gymnasien möglich, soweit ein Mittagessen durch die Schulen angeboten wird. In den Essensfonds investiert die Stadt jährlich rund 200.000 Euro.

Familien fördern und unterstützen: Mit zahlreichen freiwilligen Leistungen

In schwierigen Lebenssituationen bieten viele Kooperationspartner Eltern, Kindern und Jugendlichen Information, Beratung und Hilfe an – mit städtischer Unterstützung. Das Heidelberger Unterstützungssystem Schule (HÜS) bietet etwa Förderunterricht für leistungsschwächere Kinder und Jugendliche und stärkt sie in ihrer Lese- und Sozialkompetenz. Zudem will das Sprachförderkonzept vom Kindergarten bis zur zehnten Klasse Kindern und

Jugendlichen helfen, die deutsche Sprache so gut wie möglich zu beherrschen.

Schulsozialarbeit: Nachgewiesen erfolgreich

Mit seiner Schulsozialarbeit nimmt Heidelberg in Baden-Württemberg eine Spitzenstellung ein – das bescheinigt der Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg der Stadt seit vielen Jahren. Im Gegensatz zu anderen Kommunen konzentriert sich die Stadt nicht auf „Problemschulen“, sondern unterhält das Angebot flächendeckend.

Seit Jahren wird sie an Grund-, Haupt- und Förderschulen sowie Realschulen freiwillig und mit eigenen Mitteln kontinuierlich ausgeweitet. Von Anfang an wurde die Heidelberger Schulsozialarbeit wissenschaftlich begleitet. Schülerbetreuung, Sozialtrainings oder die Zusammenarbeit mit Eltern zeigen nachweisliche Erfolge – etwa in Form verringerter Fehlzeiten oder eines positiveren Klassenklimas. Die Stadt stellt rund 900.000 Euro pro Jahr für die Angebote der Schulsozialarbeit ein. Seit 2012 fördert das Land die Schulsozialarbeit mit einem Personalkostenzuschuss. Heidelberg erhält zirka 225.000 Euro pro Jahr.

Stadt fördert lebenslanges Lernen

Die Stadt unterstützt Bildungsangebote für alle, damit sich jeder lebenslang weiter- und fortbilden kann. Hierzu fördert die Stadt außerschulische Bildungsorte wie das ExploHeidelberg, ein interaktives Zentrum mit naturwissenschaftlichem Bildungsangebot. Die Stadt unterstützt zudem die Volkshochschulen und die Akademie für Ältere. Die Stadt fördert die Volkshochschule jährlich mit 1,23 Millionen Euro pro Jahr, die Akademie für Ältere mit 143.000 Euro pro Jahr. ■

Hilde Gähje,
Sachgebietsleiterin
für die Weiter-
entwicklung der
Seniorenarbeit.



Senioren

Zufrieden und gesund altern: In Heidelberg sind rund 17 Prozent der Einwohnerinnen und Einwohner älter als 65 Jahre. Die Stadt fördert Angebote, die es Seniorinnen und Senioren ermöglichen, sich selbstständig in der Stadt zu bewegen, aktiv am Stadtleben teilzunehmen und das eigene Leben selbstbestimmt gestalten zu können.

Seniorenarbeit mit engagierten Partnern weiterentwickeln

Die Stadt Heidelberg entwickelt die Seniorenarbeit kontinuierlich gemeinsam mit engagierten Partnern weiter, um sie an die aktuellen Bedürfnisse anzupassen. Mit der FreiwilligenBörse plant die Stadt beispielsweise den Einsatz Ehrenamtlicher in der Seniorenarbeit etwa für Begleit- oder Besuchsdienste verstärkt zu fördern.

Freizeit- und Bildungsangebote: Seniorenzentren und Akademie für Ältere

Heidelberg unterstützt eine aktivierende Seniorenarbeit. Ältere Menschen sollen so lange wie möglich aktiv bleiben. Hierzu berät die Stadt Heidelberg und hilft.

Elf Seniorenzentren in elf Heidelberger Stadtteilen bieten älteren Menschen eine zentrale Anlaufstelle in der eigenen Wohngegend. Hier können sich Seniorinnen und Senioren zum gemeinsamen Mittagstisch treffen und ein Kultur- und Freizeitprogramm nutzen, das vom Gedächtnistraining über Vorträge bis hin zu Wanderungen reicht. Die Stadt Heidelberg unterstützt dieses Angebot mit jährlich rund 2 Millionen Euro.

Der Gemeinnützige Verein „Akademie für Ältere“ bietet Seniorinnen und Senioren eine Vielzahl von Freizeitangeboten, ein Bildungsangebot, Kultur- und Studienreisen sowie Sport- und Bewegungsaktivitäten. Die Stadt Heidelberg unterstützt die Arbeit der Akademie jährlich mit rund 143.000 Euro.

Mit einem Bewegungsparcours will die Stadt die Motorik bei Menschen ab 50 Jahren fördern. Der Parcours soll in die Schwanenteichanlage in der Stadtmitte integriert werden und für jeden kostenfrei zu nutzen sein. Für den Aufbau des Parcours stellt die Stadt 77.000 Euro bereit.

Die Stadt lädt zudem gemeinsam mit dem Heidelberger Karnevalskomitee jedes Jahr alle Bürgerinnen und Bürger

über 65 Jahren zum Fasching in die Stadthalle ein. Darüber hinaus finden auch jährliche Seniorenherbstveranstaltungen statt.

Wohnen im Alter: Stadt berät und unterstützt mit Baukostenzuschüssen

Wenn das Treppensteigen im Alter schwerer wird oder es Mühe kostet, die Badewanne zu nutzen, berät die Stadt Heidelberg kostenfrei bei der Planung baulicher Veränderungen zu Hause. Durch Baukostenzuschüsse unterstützt sie auch finanziell das selbständige Wohnen. Zudem begleiten städtische Experten fachlich Projekte zu besonderen Wohnformen im Alter.

Pflegestützpunkt bietet zentrale Anlaufstelle

Die Stadt steht Seniorinnen und Senioren sowie ihren Angehörigen bei Fragen rund um das Thema Pflege beratend zur Seite. Der Pflegestützpunkt in der Dantestraße dient dabei als zentrale Anlaufstelle.

Ambulante Angebote

Zwölf Nachbarschaftshilfen in den einzelnen Stadtteilen und drei stadtteilübergreifende mobile Dienste unterstützen und helfen vorwiegend im hauswirtschaftlichen Bereich, das heißt im Haushalt, beim Kochen, Putzen oder Waschen. Zudem sind 29 Pflegedienste im Stadtgebiet tätig.

Teilstationäre und stationäre Angebote

In der Tagespflege bietet Heidelberg über 47 Plätze. Hinzu kommen 1.145 Pflegeheimplätze. Für die Überbrückung von Notsituationen stehen für die stationäre Kurzzeitpflege 20 städtische Plätze zur Verfügung.

Hilfe zur Pflege

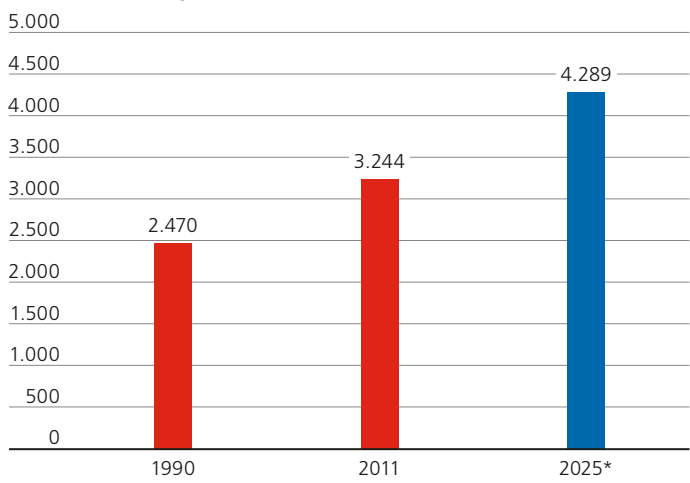
Die Hilfe zur Pflege unterstützt pflegebedürftige Menschen zu Hause, in ambulant betreuten Wohnformen oder auch in stationären Pflegeeinrichtungen. Sie ergänzt die Leistungen der Pflegeversicherung. Etwa 60 Prozent der unterstützten Personen leben in einer stationären Einrichtung. Für die Hilfe zur Pflege wendet die Stadt jährlich über 11,5 Millionen Euro auf – mit steigender Tendenz.

Hilfe im Alter: Grundsicherung

Die Grundsicherung soll Menschen im Rentenalter absichern, die ihren Lebensunterhalt nicht aus ihrem Einkommen und Vermögen bestreiten können. Ende 2011 erhielten 1.283 Menschen Leistungen der Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen. Für die Jahre 2013/2014 wird mit einem Anstieg von etwa zehn Prozent gerechnet. Die jährlichen Aufwendungen für die Grundsicherung außerhalb von Einrichtungen werden dann 9 Millionen Euro betragen. ■

Bevölkerungsentwicklung der über 85-Jährigen 1990 und 2011 sowie Prognose 2025 in Heidelberg

Anzahl der 85-Jährigen und älter



In Heidelberg sind im Jahr 2011 über 3.200 Menschen älter als 85 Jahre. Laut Prognose werden es im Jahr 2025 über 4.200 Menschen sein.

* Prognose

Quelle: Amt für Stadtentwicklung und Statistik der Stadt Heidelberg, Eigene Fortschreibung

Daniela Schühler,
Diplom-Pädagogin
bei den sozialen
Diensten.



Soziale Sicherung und Teilhabe

Bürgerinnen und Bürger sollen eigenständig und selbstbestimmt leben können. Neben den gesetzlichen Sozialhilfeleistungen, die eine Grundversorgung armer und von Armut bedrohter Menschen gewährleisten soll, bietet Heidelberg vielfältige Programme an. Diese sollen den Bürgerinnen und Bürgern die Chance offen halten, auch mit einem geringen Einkommen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Bericht belegt geringes Armutsrisiko in Heidelberg

Das Armutsrisiko in Heidelberg ist nur halb so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Das belegt der Bericht zur sozialen Lage in Heidelberg aus dem Jahr 2011. Während in Baden-Württemberg jeder siebte armutsgefährdet ist, trifft dies in Heidelberg nur auf jeden dreizehnten Bewohner zu.

Heidelberg-Pass geht über Leistungen des Bundes hinaus

Heidelberg unterstützt Bürgerinnen und Bürger mit geringem Einkommen mit dem Heidelberg-Pass+ und dem Heidelberg-Pass. Dabei übernimmt Heidelberg bereits seit Jahren freiwillig einen Großteil der Leistungen, die heute mit dem Bildungs- und Teilhabepaket der

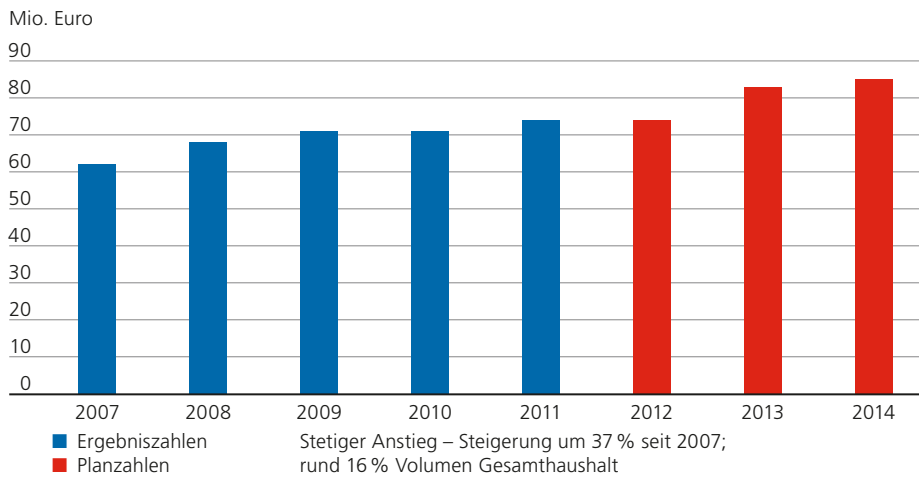
Bundesregierung gesetzlich verpflichtend sind bzw. oft über die Leistungen des Bundes hinausgehen. So bekommen Kinder von Anspruchsberechtigten kostenloses Mittagessen in allen Kindertagesstätten, Schülerinnen und Schüler können 1-Euro-Mittagessen an Schulen erhalten. Für das zweite und dritte Kindergartenjahr gibt es eine Beitragsbefreiung. Weitere Angebote sind ein kostenloser Ferienpass, freier Eintritt im Zoo und im Kurpfälzischen Museum, Ermäßigung bei Sportvereinen, Schwimmbädern, Stadtbücherei, Theater, Volkshochschule oder Musikschule.

Vom Heidelberg-Pass profitieren neben Familien, Lebensgemeinschaften und Alleinerziehenden mit mindestens einem Kind auch Bezieher von Kriegsofferfürsorgeleistungen, Bürgerinnen und Bürger ab 65 Jahren, Rentnerinnen und Rentner. Jährlich werden über 7.500 Heidelberg-Pässe ausgestellt.

Sozialhilfe als kommunale Pflichtleistungen

Die Sozialausgaben machen – wie in allen Kommunen – eine der größten Ausgabepositionen im Haushalt der Stadt Heidelberg aus. Der stetige Anstieg der Sozialleistungen wird immer stärker auch durch die demographische Entwicklung hin zu einer immer älter werdenden Gesellschaft geprägt.

Entwicklung Sozial- und Jugendhilfeausgaben



85 Millionen Euro pro Jahr oder umgerechnet etwa 16 Prozent des Gesamtvolumens des städtischen Haushalts werden in Heidelberg für Sozial- und Jugendhilfeleistungen zur Verfügung gestellt.

Quelle: Stadt Heidelberg.

Zu den Hilfen gehören unter anderem:

Eingliederungshilfe

Behinderte Menschen sollen aktiv und möglichst selbstständig am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Das ist das Ziel der Eingliederungshilfe. Ende 2011 haben in Heidelberg 750 Menschen Leistungen in Anspruch genommen. Die demographische Entwicklung und die Umsetzung des Inklusionsgedankens lassen einen deutlichen Anstieg erwarten. Jährlich werden rund 17 Millionen Euro für die Eingliederungshilfe aufgewendet.

Hilfe zur Pflege

Über 11,5 Millionen Euro jährlich werden in den Jahren 2013/14 für 800 Menschen aufgewendet. Mehr Informationen zum Thema unter „Senioren“ (siehe S. 14–15).

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Rund 9 Millionen pro Jahr werden in den Jahren 2013/14 für zirka 1.400 Menschen außerhalb von Einrichtungen aufgewendet. Neben alten Menschen haben auch dauerhaft erwerbsgeminderte Menschen ab 18 Jahren Anspruch auf Grundsicherung. Mehr Informationen zum Thema unter „Senioren“ (siehe S. 14–15).

Kinder- und Jugendhilfe:

Stadt unterstützt in Problemlagen

Die Stadt unterstützt Kinder und Jugendliche sowie deren Familien in Problemlagen mit Hilfen und Leistungen und fördert positive Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche. Hierzu gehören Beratungen zur Erziehung, sozialpädagogische Familienhilfe, Heimerziehung oder die Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege. Die Kinder- und Jugendhilfen machen jährlich rund 10 Millionen Euro aus.

Stadt trägt bei Arbeitslosigkeit Kosten für Unterkunft

Kommunen übernehmen seit 2005 die Kosten für die Unterkunft von Empfängern des Arbeitslosengeldes II. Hierzu zählen die Kosten für eine Wohnung, Nebenkosten oder Umzugshilfen. Die Kommunen werden vom Bund mit einer Pauschale unterstützt. Diese wird im Jahr 2013 bei knapp 40 Prozent, im Jahr 2014 bei rund 34 Prozent liegen. In Heidelberg leben im Jahr 2011 7.259 Menschen, die Arbeitslosengeld II erhalten. Die Stadt stellt für die Unterkunftskosten jährlich über 19 Millionen Euro ein.

Heidelberg hilft bei Obdachlosigkeit

Für wohnungslose Menschen bietet Heidelberg ein überdurchschnittlich großes Angebot an Plätzen im ambulant betreuten Wohnen. Zudem steht ihnen die Fachstelle für Wohnungsnotfälle der Stadt Heidelberg zur Verfügung. Deren Aufgabe ist es, Unterkünfte für wohnungslose Menschen bereitzustellen, Wohnungen zu vermitteln und bereits bestehenden Wohnraum zu sichern, wenn ein Verlust droht. Seit 2010 werden gezielt wohnungslose Frauen mit einer Tagesstätte und angegliederter Fachberatungsstelle unterstützt. Ziel des neuen Angebots ist es, Heidelberger Frauen in ungesicherten Lebensverhältnissen und sonstigen schwierigen Lebenssituationen ein niedrigschwelliges Angebot zu machen. Die Tagesstätte mit Beratungsstelle wird vom Katholischen Verein für soziale Dienste in Heidelberg e. V. (SKM) im Auftrag der Stadt betrieben.

Beratung und Betreuungsangebote freier Träger

Bürgerinnen und Bürger finden in Heidelberg ein breites Spektrum an Beratungs- und Betreuungsangeboten von freien Trägern wie Vereinen oder Organisationen. Diese werden von der Stadt unterstützt. Hierzu gehören unter anderem die Aids-Hilfe Heidelberg, Pro Familia Heidelberg, die Aktionsgemeinschaft Drogen e. V., Schuldnerberatungsstellen oder die Bahnhofsmision. Heidelberg unterstützt die Beratungsleistungen jährlich mit 1,9 Millionen Euro. ■

Jagoda Marinić,
Leiterin des
Interkulturellen
Zentrums.



Integration und Chancengleichheit

Heidelberg versteht sich als eine Stadt der Toleranz und Solidarität. Mit gezielten Projekten will die Stadt Integration und Chancengleichheit kommunalpolitisch noch stärker vorantreiben. Alle Heidelbergerinnen und Heidelberger sollen gleichberechtigt am Leben in der Stadt teilnehmen können.

Stadt fördert besondere Angebote für Frauen und Männer

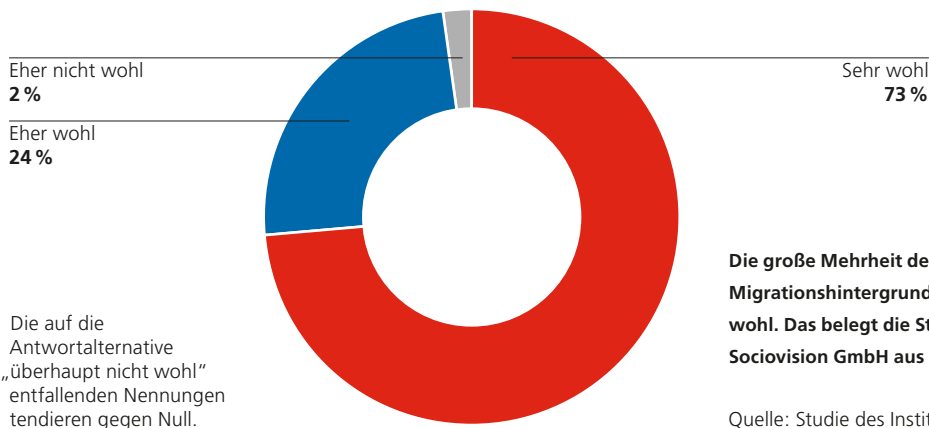
Zur Förderung der Geschlechtergleichheit unterstützt die Stadt Angebote für Frauen und Männer. Hierzu gehören die Förderung des Frauennotrufs, ein Beratungsangebot bei sexueller Gewalt, oder das Angebot des Frauen-Nachttaxis, das allen Heidelbergerinnen von 22 bis 6 Uhr einen sicheren Heimweg zu einem erschwinglichen Preis ermöglichen soll. Für dieses bundesweit einmalige Angebot werden im Haushalt pro Jahr 123.000 Euro bereitgestellt.

Die Stadt unterstützt zudem den Heidelberger Verein „fairmann“, der gewaltbereite Jungen und Männer berät und Anti-Gewalt-Trainings anbietet mit insgesamt rund 98.000 Euro pro Jahr. Der Verein will künftig zudem als Anlaufstelle Männer als Opfer von Gewalt beraten. Die Stadt fördert dieses neue Angebot mit 21.900 Euro pro Jahr.

Stadt fördert gezielt Chancengleichheit am Arbeitsmarkt

Gleiche Chancen am Arbeitsmarkt – hierfür setzt sich die Stadt gemeinsam mit engagierten Akteurinnen und Akteuren ein. Zur Förderung benachteiligter Menschen hat sich die Stadt um eine Teilnahme am Programm „Gute und sichere Arbeit“ der Landesregierung Baden-Württemberg beworben. Es sieht vor, dass Bund, Land, Stadt- und Landkreise, Langzeitarbeitslosen eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ermöglichen. Die Arbeitsverhältnisse werden von einer sozialpädagogischen Fachkraft helfend begleitet. Weitere Beispiele zur Förderung der Chancengleichheit sind das Programm „Aktive Beschäftigungspolitik“ zur Sicherung von Arbeitsplätzen für langzeitarbeitslose Menschen mit geringer Qualifizierung oder der „Fonds Chancengleichheit am Arbeitsmarkt“, der Projekte für arbeitsmarktfremde Menschen und Projekte, die ein Berufswahlverhalten,

Wie wohl fühlen sich die Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg?



dass sich an den eigenen Stärken und nicht an geschlechtstypischen Merkmalen orientiert, unterstützt. Die Stadt investiert in Programme und Angebote für mehr Chancengleichheit am Arbeitsmarkt rund 396.000 Euro pro Jahr.

Europäische Charta:

Heidelberg setzt zweiten Aktionsplan um

Heidelberg hat als erste Stadt in Baden-Württemberg und bundesweit als erste Stadt über 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner die „Europäische Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene“ unterzeichnet. Die Stadt hat bis heute zwei Gleichstellungs-Aktionspläne vorgelegt, um Heidelberg als geschlechtergerechte Kommune weiter zu entwickeln.

Studie: Gelungene Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Hervorragend integriert ist eine große Mehrheit der schätzungsweise 45.000 Menschen mit Migrationshintergrund in Heidelberg. Dies belegt eine Studie des sozialwissenschaftlichen Instituts Sinus Sociovision GmbH. Bezüglich der Bildung weist die Untersuchung kaum Unterschiede zwischen Heidelbergerinnen und Heidelbergern mit und ohne Migrationshintergrund auf.

Kommunaler Integrationsplan bundesweit vorbildlich

Der „Kommunale Integrationsplan“ (KIP) will dazu beitragen, interkulturelles Leben konstruktiv zu gestalten und ein Klima der Toleranz weiter zu fördern. Der KIP gilt als bundesweit vorbildlich. Die Maßnahmen des

KIP reichen von Sprachförderung über Gesundheitsvorsorge bis zu Sportangeboten. Für die vielfältigen Projekte sind jeweils die Zielgruppe, die verantwortlichen Institutionen, die Beteiligten und ein Termin für die Umsetzung benannt. Der Integrationsplan wird regelmäßig fortgeschrieben, die Umsetzung des Plans regelmäßig geprüft. Beispiele für Kooperationsprojekte mit externen Netzwerkpartnerschaften zur Förderung der Integration sind u. a. „Welcome“ oder „Wohnen für Hilfe“.

Interkulturelles Zentrum in Gründung als Ort der Begegnung

Ein Interkulturelles Zentrum in Gründung im Landfriedkomplex in Bergheim soll den verschiedenen Kulturen und Vereinen in der Stadt einen Anlaufpunkt und Veranstaltungsräume bieten. Das Zentrum will dazu beitragen, das gegenseitige kulturelle Verständnis zu verbessern. Für den Aufbau des Interkulturellen Zentrums stellt die Stadt rund 100.000 Euro pro Jahr bereit.

Projekte zur Integration von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen

Die Stadt unterstützt Projekte zur Integration von Kindern und Jugendlichen sowie Erwachsenen mit Migrationshintergrund. Hierzu gehören besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler zur Hausaufgabenbetreuung oder Unterrichtsangebote in verschiedenen Sprachen. Unterstützt wird beispielsweise auch das Projekt der Diakonie Heidelberg „Heimat finden in Heidelberg“, das Hilfe für den Alltag bietet. Integrationsbegleiter unterstützen dabei etwa Migrantinnen und Migranten bei Behördengängen. Für Projekte zur Integration stellt die Stadt rund 72.000 Euro pro Jahr bereit. ■

Sönke Clausen,
Verkehrsplaner
in der Bahnstadt.



Wohnen, Mobilität und Infrastruktur

Heidelberg ist eine Stadt der kurzen Wege. Bei Planungen von Wohngebieten, der Mobilität und Infrastruktur setzt die Stadt auf eine nachhaltige ökologische, ökonomische und soziale Stadtentwicklung. Besonderen Wert legt die Stadt dabei auf eine familienfreundliche und barrierefreie Planung.

Bahnstadt: Lebendige Mischung aus Wohnen, Wissenschaft und Gewerbe

Neuen Raum zum Leben und Arbeiten erschließt Heidelberg mit der Bahnstadt, der weltweit größten Passivhaussiedlung. Sie ist ein Stadtteil mit einer lebendigen Mischung aus Wohnen, Wissenschaft und Gewerbe. Hier werden 5.000 Menschen leben und 7.000 Menschen arbeiten, vor allem in Forschung und wissenschaftsbasierten Unternehmen. Rund zwei Milliarden Euro, so die Schätzungen, werden insgesamt in den Stadtteil auf dem Gelände des früheren Güterbahnhofs fließen. Mit rund 116 Hektar ist er größer als die Altstadt.

Die Bahnstadt ist eines der größten Stadtentwicklungsprojekte in ganz Deutschland. Geplant sind moderne und hochwertige Infrastrukturanlagen. Neben Grün- und Freiflächen, Straßen und Kanälen werden Kindergärten, eine Grundschule und ein Bürgerzentrum entstehen. Die Stadt arbeitet mit der eigens hierfür gegründeten Entwicklungsgesellschaft Heidelberg – EGH zusammen, die einen Großteil der Flächen entwickelt und vermarktet. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über einen eigenen Wirtschaftsplan. Im städtischen Haushalt sind bis 2017 und folgende Jahre die Herstellungskosten für Kanäle und der kommunale Anteil der Städtebauförderung mit insgesamt 21 Millionen Euro veranschlagt. 6 Millionen Euro davon in den Jahren 2013/2014.

In der Verwaltung laufen alle Fäden zum Thema Bahnstadt bei der eigens dafür eingerichteten Geschäftsstelle zusammen.

Konversion bietet einmalige städtebauliche Perspektiven

Einmalige städtebauliche Perspektiven eröffnen außerdem die freiwerdenden Flächen der US-Army. Die US-Flächen umfassen fast 200 Hektar – die doppelte Größe der Altstadt. Für die Stadtentwicklung bietet sich damit eine einmalige Chance. In einem Dialogischen Planungsprozess wurden die Leitlinien für die Konversion gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet. Aktuell werden Entwicklungsszenarien für die einzelnen Areale in intensivem Bürgerdialog erarbeitet. In einem eigenen Teilhaushalt stellt die Stadt für die Projektsteuerung sowie konzeptionelle und vorbereitende Maßnahmen jährlich rund 1,1 Millionen Euro ein.

IBA Heidelberg Wissen-schafft-Stadt

Heidelberg entwickelt aktuell die Internationale Bauausstellung (IBA) Wissen-schafft-Stadt. In einem Zeitraum von zehn Jahren sollen Zukunftsfragen der Stadtentwicklung in der Wissensgesellschaft beleuchtet und in Projekten umgesetzt werden. Die IBA soll Orte im gesamten Stadtgebiet und viele Lebensbereiche umfassen. Sie möchte der Stadtgesellschaft eine Plattform zur Beteiligung bieten.

Zur Umsetzung der IBA wird eine städtische Gesellschaft gegründet, die über Mittel von 0,8 Millionen Euro jährlich verfügen kann. Darüber hinaus sollen neben Bund und Land weitere Unterstützer gewonnen werden.

Über 250 städtische Gebäude

Heidelberg verfügt über rund 250 städtische Gebäude. Hierzu gehören Kindertagesstätten, Schulen, das Theater, die Stadtbücherei, das Kurpfälzische Museum, die Bürgerämter oder das Rathaus. Heidelberg legt bei den städtischen Gebäuden mit ihrer Energiekonzeption Wert auf nachhaltiges, energiesparendes und ökologisches Bauen. Hierbei geht die Stadt weit über die gesetzlichen Standards hinaus. So müssen zum Beispiel Neubauten in Passivhausbauweise errichtet werden.

In den Jahren 2013/ 2014 investiert die Stadt insgesamt rund 52 Millionen Euro in Baumaßnahmen, Instandsetzungen, Sanierungen der städtischen Gebäude und in die Gebäudeunterhaltung. Hinzu kommen 17 Millionen Euro aus dem ÖPP-Modell für die Internationale Gesamtschule Heidelberg.

Förderprogramme unterstützen beim Bauen und Wohnen

Heidelberg ist ein beliebter Wohnort. Damit auch Bürgerinnen und Bürger mit geringerem Einkommen in Heidelberg wohnen können, unterstützt sie die Stadt gezielt über Förderprogramme. Zudem muss beim Wohnungsneubau ein Teil der Wohnungen in bestimmten Fällen vergünstigt zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt verkauft außerdem Bauplätze bevorzugt an Familien mit Kindern.

Zu den Förderprogrammen gehören unter anderem das Förderprogramm zur rationellen Energieverwendung inkl. nachhaltiges Wassermanagement, das finanzielle Unterstützung beim energetischen Bauen und Sanieren bietet und das Wohnungsentwicklungsprogramm (WEP), das Anspruchsberechtigten ermöglicht, einen Zins- oder Eigenkapitalzuschuss für Wohnraum zu erhalten. Ein Bestandteil des WEP ist das Programm „Barrierefreie Lebenslaufwohnungen“, das den Neu- und Umbau sogenannter Lebenslaufwohnungen unterstützt, die auch bei körperlichen Einschränkungen genutzt werden können. Die oben genannten Förderprogramme haben in der Summe der beiden Jahre 2013/2014 ein Gesamtvolumen von 5,4 Millionen Euro.

Umweltbewusste Mobilität fördern

Umweltbewusste Mobilität ist der Stadt wichtig. Heidelberg fördert daher den Ausbau und die Beschleunigung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). 100.000 Fahrgäste nutzen in Heidelberg täglich das Angebot. Bei der Stadtwerke Heidelberg GmbH, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadt, wird im Wirtschaftsplan die Finanzierung des ÖPNV in Abstimmung mit der Stadtverwaltung und dem Gemeinderat geregelt. Die Stadt zahlt an die Stadtwerke zur Unterstützung der Aufgabenerfüllung einen jährlichen Zuschuss. In 2013 und 2014 sind jeweils 10 Millionen Euro vorgesehen. Diese Gelder werden anteilig auch zur teilweisen Abdeckung der finanziellen Defizite des ÖPNV verwendet. Darüber hinaus fördert die Stadt den Verkehrsverbund Rhein-Neckar und die S-Bahn mit rund 1 Million Euro pro Jahr. Investitionen zur Bus- und Straßenbahnbeschleunigung sind mit insgesamt rund 1 Million Euro veranschlagt.

Zudem wird das Radverkehrsnetz von der Stadt kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Wichtig ist eine gute Verbindung zwischen den Stadtteilen, derzeit insbesondere die Erschließung der Bahnstadt. Das Radverkehrsnetz umfasst rund 120 Kilometer. In den Ausbau und die Pflege des Radverkehrsnetzes investiert die Stadt in den Jahren 2013/14 rund 2 Millionen Euro.

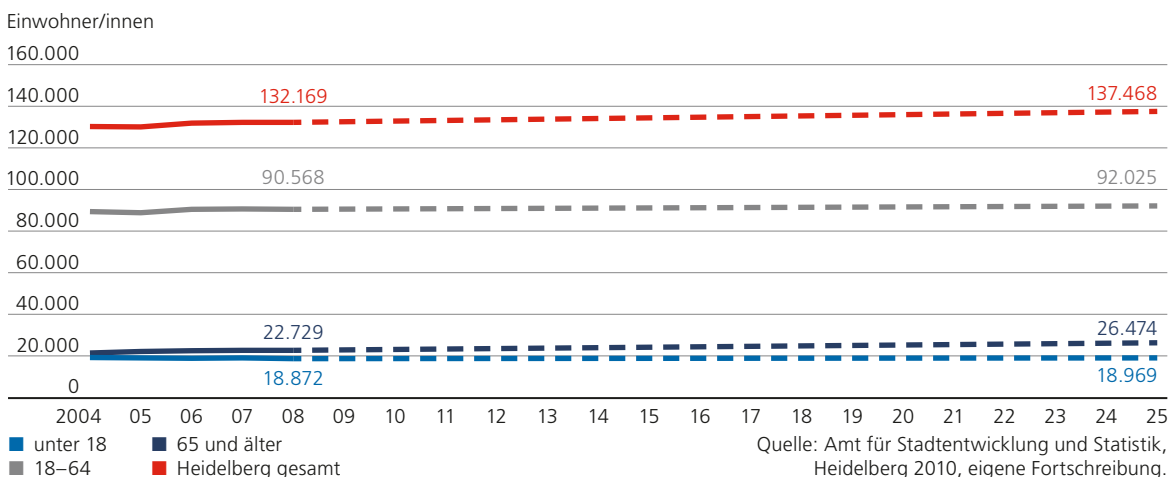
Mobilitätsnetz Heidelberg

Heidelberg setzt auf den Ausbau des Straßenbahnnetzes. Aktuell in der Diskussion sind der Neubau einer Straßenbahn ins Neuenheimer Feld, der Neubau der Altstadt-Straßenbahn sowie der Trassenneubau in der Bahnstadt.

Pflege des Heidelberger Verkehrsnetzes

Ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto – jeder nutzt das rund 500 Kilometer lange Heidelberger Straßennetz. Hinzu kommt ein Kanalnetz mit einer Länge von 480 Kilometer. Für die laufende Unterhaltung der Straßen, Wege und Plätze sowie der Verkehrsanlagen und Straßenbeleuchtung werden im Doppelhaushalt insgesamt rund 14,6 Millionen Euro bereitgestellt. In den Jahren 2013/2014 sind zudem Baumaßnahmen (ohne Bahnstadt) in Höhe von insgesamt rund 19 Millionen Euro geplant. ■

Bevölkerungsprognose bis 2025 für Heidelberg



Heidelberg ist eine wachsende Stadt. Das zeigen die Prognosen deutlich (Werte ohne Entwicklung der Konversionsflächen).

Robert Persch,
Energieberater.



Energie, Umwelt- und Klimaschutz

Heidelberg setzt auf einen dauerhaften Umwelt-, Klima- und Naturschutz und engagiert sich auch international. Ziel ist, die Umweltsituation zu verbessern sowie den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und das Umweltbewusstsein jedes Einzelnen zu fördern.

Bahnstadt als einer der weltweit größten Passivhausstadtteile

Mit der Bahnstadt hat die Stadt Heidelberg ein herausragendes Klimaschutzprojekt mit internationalem Vorbildcharakter auf den Weg gebracht. Für den gesamten Stadtteil gilt die Passivhaus-Bauweise als Standard – das ist bislang einzigartig in Deutschland. Die Wärmeversorgung der Bahnstadt erfolgt durch Fernwärme, die mittelfristig zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien erzeugt wird. Mehr Informationen unter „Wohnen, Mobilität und Infrastruktur“ (siehe S. 20–21).

Stadt geht mit gutem Beispiel voran

Klimaschutz hat in Heidelberg eine lange Tradition. Als erste deutsche Großstadt entwickelte Heidelberg 1992 ein kommunales Klimaschutzkonzept. Unter dem Motto „Global denken – lokal handeln“ geht die Stadt selbst mit gutem Beispiel voran. Durch energetisches Bauen

und Sanieren konnte sie den Energieverbrauch in städtischen Gebäuden bis heute um die Hälfte verringern. Das schützt das Klima und spart jährlich rund 1,2 Millionen Euro (im Vergleich zum Jahr 1993).

Beim eigenen Wareneinkauf bevorzugt die Stadt Heidelberg Produkte aus fairem Handel und Waren aus regionaler, möglichst ökologischer Produktion.

Modellkommune für den Masterplan 100 % Klimaschutz

Heidelberg beteiligt sich als eine von 19 Modellkommunen bundesweit am Förderprogramm „Masterplan 100 % Klimaschutz“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit. Ziel ist die klimaneutrale Kommune: Bis 2050 will Heidelberg die CO₂-Emissionen um 95 Prozent reduzieren und den Energiebedarf der Kommune um die Hälfte senken. Dies will die Stadt gemeinsam mit Bürgerinnen und Bürgern sowie zentralen Akteuren der Stadt erreichen. Das Förderprogramm ist auf vier Jahre angelegt. Das Gesamtvolumen des Förderprogramms beläuft sich über vier Jahre auf insgesamt 554.000 Euro. Die Stadt beteiligt sich mit einem Anteil von 111.000 Euro (20 Prozent), der Bund mit einem Anteil von 443.000 Euro (80 Prozent).

Nachhaltiges Wirtschaften:

Heidelberger Konzept Vorbild für das Land

Mit dem Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ unterstützt die Stadt kleine und mittlere Unternehmen dabei, ein Umweltmanagementsystem aufzubauen. Betriebsabläufe werden optimiert, Energiekosten gesenkt und damit auch Geld gespart. Über hundert Betriebe haben in den vergangenen zehn Jahren an dem Projekt teilgenommen. Das Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg hat das Heidelberger Konzept übernommen und bietet es seit 2005 unter dem Namen „ECOfit“ in ganz Baden-Württemberg an. Die Stadt fördert das Projekt „Nachhaltiges Wirtschaften“ in den Jahren 2013 und 2014 mit insgesamt 138.000 Euro.

Aktiven Klima- und Umweltschutz fördern

Die Stadt fördert und unterstützt aktives Engagement für den Klima- und Umweltschutz.

Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“

Die Stadt gibt Haus- und Wohnungsbesitzern Anreize für den Ausbau erneuerbarer Energien und energiesparendes Bauen und Sanieren. Für die Jahre 2013 und 2014 stehen hierfür Mittel in Höhe von 4 Millionen Euro zur Verfügung.

Förderprogramm „Umweltfreundlich Mobil“

Die Stadt fördert die Anschaffung von Erdgas-, Elektro- und Hybridfahrzeugen mit bis zu 1.000 Euro. Die Stadt stellt für 2013 und 2014 insgesamt 50.000 Euro bereit.

Solardachkataster für Heidelberg

Mit dem Solardachkataster unterstützt die Stadt gemeinsam mit den Stadtwerken Heidelberg und der Sparkasse Heidelberg Bürgerinnen und Bürger zudem bei der Planung von Photovoltaikanlagen.

Heidelberg macht sich international für Klima- und Naturschutz stark

Heidelberg engagiert sich auch international für mehr Klimaschutz. Beispiele sind der Zusammenschluss

europäischer Städte, Energy Cities, sowie das Städte-Netzwerk „Covenant of Mayors“. Die Heidelberger Klimaschutzkampagne „Klima sucht Schutz in Heidelberg ... auch bei Dir“ ist Vorbild für die europäische Kampagne ENGAGE. Für den Schutz der biologischen Vielfalt macht sich Heidelberg insbesondere über das bundesweite Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ stark. Die Stadt arbeitet im Naturschutz eng mit Verbänden, Vereinen und zahlreichen anderen Institutionen zusammen.

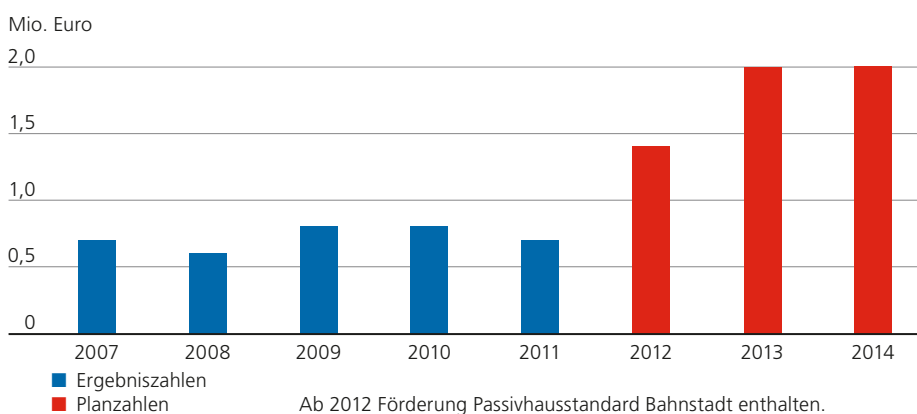
UNESCO-Auszeichnung für Bildungsarbeit zu mehr Nachhaltigkeit

Zukunft verantwortlich gestalten lernen: Die UNESCO hat Heidelberg für die Jahre 2012/13 zum dritten Mal als Stadt der UN-Weltdekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet. Die Stadt unterstützt gezielt Bildungsprojekte zur nachhaltigen Entwicklung, die zum Beispiel Themen wie Klimaschutz, Einsatz erneuerbarer Energien oder umweltfreundliche Mobilität und Ernährung Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen vermitteln. Beispiele sind das Bildungsprogramm „Kinder gestalten Zukunft“, an dem sich aktuell 16 Kindertagesstätten beteiligen sowie das E-Team-Projekt an 20 Schulen, Mobilitätsprojekte an Schulen oder das walddpädagogische Programm „Natürlich Heidelberg“ mit über hundert Veranstaltungen und tausenden Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Jahr.

Zukunftsweisende Energiekonzeptionen der Stadtwerke Heidelberg

Als regionales Dienstleistungs- und „Tochterunternehmen“ der Stadt Heidelberg versorgen die Stadtwerke die Menschen der Stadt und der Region mit Energiedienstleistungen (z.B. Strom, Gas, Wärme). Mit zukunftsweisenden Energiekonzeptionen und dem Ausbau regenerativer Energien wird der Klimaschutz weiter vorgebracht. Die Stadtwerke stellen die Grundversorgung mit Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien sicher. ■

Entwicklung Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“



Das Förderprogramm „Rationelle Energieverwendung“ umfasst in den Jahren 2013 und 2014 insgesamt 4 Millionen Euro. Es beinhaltet seit 2012 auch die Förderung des Passivhausstandards in der Bahnstadt.

Quelle: Stadt Heidelberg.

Jörg Hormann,
Kümmerer für den
Einzelhandel.



Wirtschaft und Arbeit

Heidelberg ist eine attraktive Stadt für Arbeitnehmer wie Arbeitgeber. Täglich zieht es über 55.000 Pendlerinnen und Pendler¹ in die Stadt. Wissenschaftler aus aller Welt kommen nach Heidelberg, um zu forschen und zu lehren. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum ist die Universität der größte Arbeitgeber. Heidelberg steht für Wissenschaft und wissenschaftsnahe Unternehmen sowie für eine gesunde mittelständische Wirtschaft.

Heidelberg's größte Arbeitgeber: Universitätsklinikum und Universität

In Heidelberg gibt es über 80.000 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze. Rund 60 Prozent dieser Arbeitsplätze entfallen auf wissensintensive Dienstleistungen und industrielle Hochtechnologie. Gemeinsam mit dem Universitätsklinikum ist die Universität mit über 14.000 hauptberuflich Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Heidelberg. Die Arbeitslosenquote liegt aktuell im Stadtkreis Heidelberg bei niedrigen 5,1 Prozent (Stand: Juni 2012). Im Vergleich der Stadtkreise Baden-Württembergs hat Heidelberg die zweitniedrigste Arbeitslosenquote.

Heidelberg ist zudem eine beliebte Stadt für den Tourismus und nationale und internationale Konferenzen. Jedes Jahr besuchen drei Millionen Gäste die Stadt am Neckar. Die Anzahl der Übernachtungen liegt jährlich bei über einer Million, zwei Drittel der Übernachtungsgäste sind Geschäftsreisende, Tagungs- und Kongressbesucher.

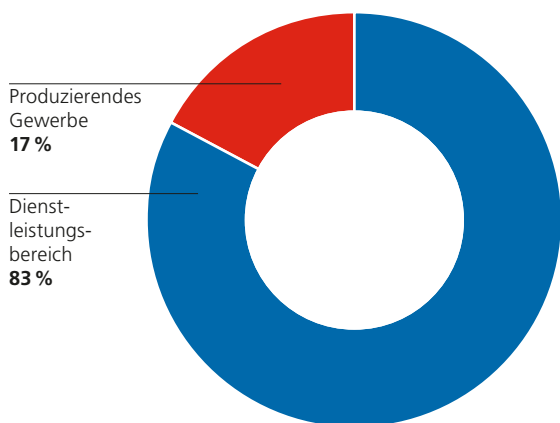
Die Stadt stärkt gezielt den Wirtschaftsstandort Heidelberg und setzt sich für die Ansiedlung neuer Unternehmen ein. In Heidelberg gibt es über 7.600 Betriebe, davon gut 90 Prozent Dienstleistungsbetriebe. Durch den Branchenmix der ortsansässigen Betriebe ist die Gewerbesteuer in Heidelberg auch in Krisenzeiten – gegen den landesweiten Trend – eine verlässliche und stabile Größe.

Wirtschaftsförderung: Stadt als Ansprechpartner für Unternehmen

Unternehmerinnen und Unternehmern steht die Wirtschaftsförderung der Stadt als zentraler Ansprechpartner zur Verfügung. Sie berät bei Standortfragen, vermittelt Grundstücke oder Gebäude, koordiniert Genehmigungsverfahren oder moderiert zwischen Unternehmen und Behörden. Die Stadt sucht und fördert hierzu den direkten Kontakt mit Unternehmen.

¹ Zahl bezieht sich auf die sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten.

Wirtschaftsstandort Heidelberg



Quelle: Stadt Heidelberg.

Heidelberg verfügt über einen starken Dienstleistungssektor. Rund 60 Prozent der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze entfallen auf wissensintensive Dienstleistungen und industrielle Hochtechnologie.

Mittelstandsoffensive berät und unterstützt

Heideldbergs Wirtschaftsstruktur wird durch zahlreiche kleine und mittelständische Betriebe geprägt. Die Unternehmen stehen immer öfter vor enormen wirtschaftlichen Herausforderungen. Kostendruck und Probleme bei der Finanzierung können zur Existenzbedrohung führen. Das städtische Projekt Mittelstandsoffensive setzt an dieser Stelle an. Es unterstützt Betriebe dabei, einen Weg aus der Krise zu finden. Praktische Hilfe und vertrauliche Beratung erhalten Unternehmerinnen und Unternehmer beim Mittelstandslotsen der Stadt sowie bei den Fachberatern des Netzwerks Mittelstandsoffensive. Der Mittelstands-lotse betreut Unternehmen intensiv über eine Dauer von bis zu einem halben Jahr.

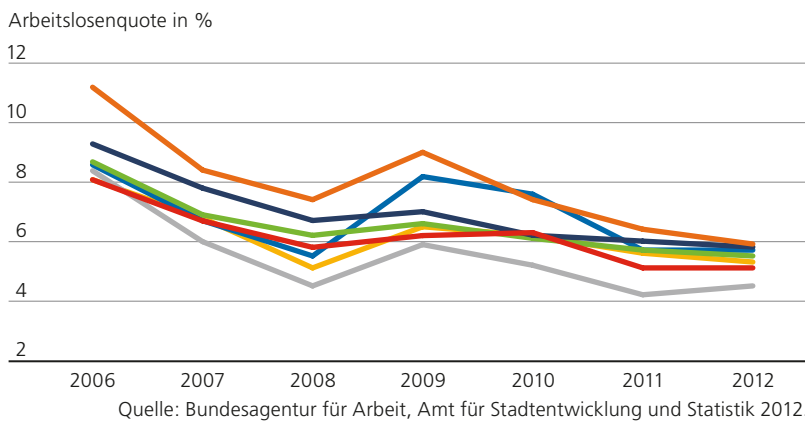
Kümmerer steht Einzelhändlern mit Rat und Tat zur Seite

In Heidelberg gibt es mehr als 500 Einzelhandelsgeschäfte in der Einkaufsinnenstadt, von der Altstadt über Bergheim bis Neuenheim. Seitens der Stadt steht ihnen der Kümmerer bei Fragen zur Verfügung. Er besucht die Geschäfte immer wieder persönlich, führt monatlich über 100 Beratungsgespräche und ist im Jahr über 1000 Kilometer in Heidelberg unterwegs. Als Vermittler zwischen Einzelhandel und Stadtverwaltung, informiert er über Maßnahmen der Stadt und hilft bei kleineren und größeren Problemen.

Nachwuchsoffensive: Stadt bringt Auszubildende und Unternehmen zusammen

Kleineren Unternehmen fällt es zunehmend schwer, die richtigen Auszubildenden und junge Fachkräfte zu finden. Viele Ausbildungsplätze bleiben unbesetzt. Die Stadt bringt daher mit ihrer Nachwuchsoffensive

Arbeitslosenquoten (bezogen auf alle zivilen Beschäftigten) jeweils zum 30. Juni in den Jahren 2006 bis 2012



Heidelberg hat im Vergleich mit den ausgewählten Stadtkreisen Baden-Württembergs die zweitniedrigste Arbeitslosenquote.

- Freiburg
- Heidelberg
- Heilbronn
- Karlsruhe
- Mannheim
- Stuttgart
- Ulm

Jugendliche und Betriebe zusammen und erhöht somit die Ausbildungs- und Arbeitsplatzchancen. So präsentieren sich Unternehmen beispielsweise jährlich bei den „Heidelberger Ausbildungstagen“. Jugendliche können hier verschiedene Berufe praktisch ausprobieren.

Stadt fördert Heidelberg als Einkaufsstadt

Heidelberg gehört zu den bedeutendsten Einkaufsstädten in der Metropolregion. Ziel der Stadt ist es, Heidelberg als Einkaufs- und Ausflugsziel zu fördern, etwa durch die Aufwertung der Hauptstraße.

Heidelberg als eine der kreativsten Städte Deutschlands

Heidelberg gehört zu den kreativsten Städten Deutschlands. Das ist das Ergebnis eines bundesweiten Standortrankings des Beratungs- und Planungsunternehmens „agiplan“ aus dem Jahr 2010. Heidelberg fördert gezielt den Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft. Kulturschaffende und Kreative sollen in Heidelberg gute Rahmenbedingungen für ihre Arbeit finden. Hierzu gehören der Auf- und Ausbau Heidelbergs als Literaturstadt, die Stärkung von „Architektur“ und „Design“ sowie die Förderung von Neugründungen in der Kultur- und Kreativwirtschaft.

Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt

Die Stadt setzt sich mit engagierten Akteurinnen und Akteuren für gleiche Chancen am Arbeitsmarkt ein. Zur Förderung benachteiligter Menschen beteiligt sich die Stadt beispielsweise am Programm „Gute und sichere Arbeit“ der Landesregierung Baden-Württemberg. Mehr Informationen unter „Integration und Chancengleichheit“ (siehe S. 18–19). ■

Tänzerinnen und
Tänzer in einer
Szene aus der
Tanzproduktion
„Requiem“.



Kultur

Heidelberg bietet ein breitgefächertes kulturelles Angebot in den Bereichen Musik, Theater, Tanz, bildende Kunst, Film und Literatur und wendet sich an alle Alters- und Bildungsschichten. Heidelberg gehört zu den mittelgroßen deutschen Städten mit den höchsten Kulturausgaben pro Kopf. Der Kulturetat beträgt rund 40 Millionen Euro pro Jahr.

Topfestivals in Heidelberg und bundesweit renommierte Kulturpreise

Neben den großen Kulturinstitutionen wie dem Theater und Orchester Heidelberg und dem Kurpfälzischen Museum verfügt die Stadt über eine lebendige freie Kulturszene. Heidelberg lädt außerdem zu sieben der 15 Topfestivals der Metropolregion Rhein-Neckar: die Literaturtage, das Internationale Filmfestival Mannheim-Heidelberg, das Fotofestival Mannheim, Ludwigshafen, Heidelberg, der Stückemarkt und die Heidelberger Schlossfestspiele, die vom Theater und Orchester Heidelberg ausgerichtet werden, sowie Enjoy Jazz und der Heidelberger Frühling, eine städtische Gesellschaft, die die Stadt im Jahr 2013 mit 583.000 Euro und in 2014 mit 710.000 Euro unterstützt.

Heidelberg verleiht zudem bundesweit renommierte Kulturpreise. Hierzu gehören der Heidelberger Hilde-Domin-Preis für Literatur im Exil, der Künstlerinnenpreis und der Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur.

Theater und Orchester: Heidelberg's größte Kultureinrichtung

Das Theater und Orchester unter der Intendanz von Holger Schultze ist die größte Kultureinrichtung Heidelbergs und bietet jährlich rund 180.000 Besucherinnen und Besuchern über 1.000 Veranstaltungen. Die Hauptspielstätte ist die Städtische Bühne in der Theaterstraße. Sie wurde von 2009 bis 2012 komplett saniert und erweitert. Hierfür wurden Baukosten in Höhe von rund 59,8 Millionen Euro investiert. 16,5 Millionen Euro an privaten und unternehmerischen Spenden sind in das Bauprojekt geflossen. Darüber hinaus wurden für zusätzliche Verbesserungen mehr als 2,5 Millionen Euro gespendet.

Das Theater und Orchester bietet die Sparten Schauspiel, Konzert, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater und mit Beginn der Spielzeit 2012/2013 wieder eine eigenständige Tanzsparte. Diese soll weiter gestärkt werden. Geplant sind unter anderem ein Produktionszentrum Tanz sowie Tanztheatertage in Kooperation mit der freien Szene.

Das Theater und Orchester Heidelberg arbeitet verstärkt mit Schulen zusammen: Im Rahmen dieser Kooperation besuchen alle Schülerinnen und Schüler sämtlicher Jahrgangsstufen der beteiligten Haupt-, Werkreal- und Realschulen, Gymnasien und weiterführenden Gymnasien sowie beruflichen Schulen einmal im Jahr eine Theatervorstellung und lernen dadurch alle Sparten und Spielstätten kennen. Bislang wurden mit 35 Schulen aus Heidelberg und dem Umland Kooperationen abgeschlossen.

**Kurpfälzisches Museum:
Ausstellungshaus und Forschungszentrum**

Das Kurpfälzische Museum (KMH) ist ein Ausstellungshaus mit internationalen Kontakten und Netzwerken. Es dient als Forschungszentrum für Fragen der Stadt- und Regionalgeschichte. Als Ort vielfältiger kultureller Veranstaltungen lädt das KMH zu Bildungsangeboten für alle Alters-, Gesellschafts- und Bildungsschichten.

Der Sammlungsbestand umfasst rund 64.000 Objekte, darunter 27.000 archäologische Fundstücke, 2.600 Gemälde, 13.000 Kupferstiche, 6.000 Zeichnungen, 14.000 Objekte des Kunsthandwerks und 1.000 Dokumente der Stadtgeschichte. Der Gesamtwert der Sammlung liegt derzeit bei 70 Millionen Euro. Jährlich hat das Museum über 60.000 Besucherinnen und Besucher. Der Wechsellausstellungsraum wurde im Jahr 2011 klimatisiert. Hierdurch erfüllt das Museum internationale Standards für die Präsentation von Spitzenwerken der Kunst und Kultur.

Anlässlich der Jubiläen 450 Jahre Heidelberger Katechismus und 400 Jahre englische Hochzeit zwischen Kurfürst Friedrich V. und Elizabeth Stuart findet im Jahr 2013 das Ausstellungsprojekt „Macht des Glaubens“ statt. Die Stadt unterstützt es mit insgesamt 500.000 Euro.

Stadtbücherei fördert Lese- und Medienkompetenz

Ob Bücher, Filme, Hörbücher oder E-Books – Bürgerinnen und Bürger stehen in der Heidelberger Stadtbücherei 220.000 Medien zur Verfügung. Im Jahr 2011 wurden 1,15 Millionen Medien entliehen. Die Stadtbücherei fördert die Lese- und Medienkompetenz und arbeitet mit Schulen und Kindertagesstätten zusammen. Sie bietet zudem zahlreiche literarische Veranstaltungen und Ausstellungen. Mit insgesamt rund 500.000 Besucherinnen und Besuchern pro Jahr, und weiteren 200.000 Besucherinnen und Besucher der Online-Ausleihe ist die Stadtbücherei eine der wichtigsten Lern-, Arbeits- und Begegnungsorte. Mit dem Bücherbus fährt die Stadtbücherei außerdem 22 Haltestellen im Stadtgebiet an und sorgt für eine flächendeckende und wohnortnahe Versorgung mit Medien.

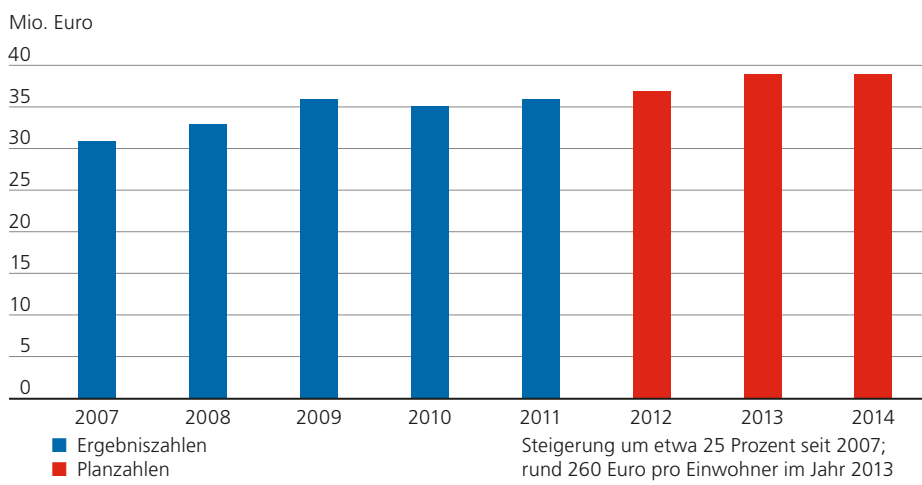
Musik- und Singschule bietet stadtweit umfassendes Angebot

Die Musik- und Singschule Heidelberg unterrichtet rund 2.000 Schülerinnen und Schüler im Instrumental- und Vokalunterricht. Kinder und Jugendliche erreicht die Einrichtung in Kindertagesstätten und allgemeinbildenden Schulen aller Stadtteile. Die Schule ist fester Bestandteil der regionalen Bildungslandschaft. Die Qualität der Spitzenförderung ist durch Landes- und Bundespreise belegt. Die Musik- und Singschule bietet zudem eine Studienvorbereitung auf hohem Niveau.

Nicht-städtische Einrichtungen erweitern kulturelles Angebot

Neben den städtischen Kultureinrichtungen verfügt Heidelberg über zahlreiche nicht-städtische Einrichtungen. Hierzu gehören beispielsweise der Karlstorbahnhof, das Deutsch-Amerikanische Institut oder der Kunstverein. Sie erweitern das kulturelle Angebot der Stadt. Heidelberg fördert etwa 40 freie Einrichtungen und bezuschusst sie mit rund 3 Millionen Euro pro Jahr. ■

Entwicklung des Kulturetats



Heidelbergs Kulturetat ist seit dem Jahr 2007 um 25 Prozent gestiegen.

Quelle: Stadt Heidelberg.

Dieter Hofer,
Leiter des
Turnzentrums
Heidelberg.



Sport und Freizeit

Sport und Bewegung zu fördern ist der Stadt ein besonderes Anliegen. Vom Freizeit- bis zum Profisport bietet Heidelberg vielfältige Trainingsmöglichkeiten. Mit dem Stadtwald, den Grün- und Parkanlagen, Freizeitanlagen sowie den Sportflächen können Bürgerinnen und Bürger sowie Heidelbergs Gäste zahlreiche Erholungsflächen nutzen.

Vielfältige Trainingsmöglichkeiten in Heidelberg

Sportlerinnen und Sportler können in Heidelberg in 40 Turnhallen (davon 29 Schulturnhallen) trainieren. Hinzu kommen die Hallen- und Freibäder der Stadtwerke und das Bad im Olympiastützpunkt Rhein-Neckar. Für Betreuung, Betrieb und Unterhaltung der städtischen Sportanlagen (ohne Schulturnhallen) sind im Doppelhaushalt 2013/14 pro Jahr 1,8 Millionen Euro veranschlagt.

Stadt investiert 8,6 Millionen Euro in den Sport

Heidelberg hat mehr als 120 Vereine mit rund 30.000 Mitgliedern. Den Vereinssport unterstützt die Stadt über das Sportförderungsprogramm. Dieses beinhaltet unter anderem Zuschüsse für nebenberufliche Übungsleiter, Fahrkosten von Vereinen oder Sport-Projekte. Hinzu

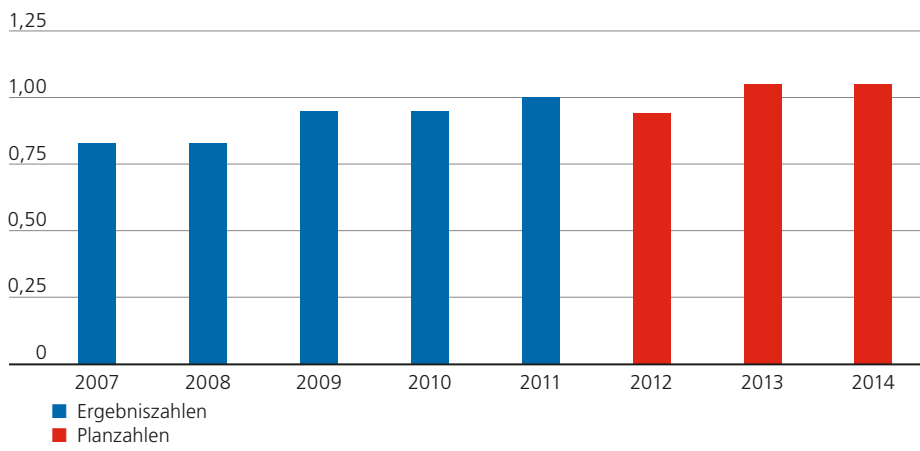
kommen Zuschüsse für Baumaßnahmen und Neubeschaffungen etwa von Sportgeräten. In den Jahren 2013/14 stellt die Stadt aus dem Sportförderungsprogramm rund 2,1 Millionen Euro (inkl. Zuschuss an den Sportkreis in Höhe von insgesamt rund 332.000 Euro) bereit. Außerdem stellt die Stadt für weitere Baumaßnahmen der Vereine 5,1 Millionen Euro zur Verfügung. In eigene Projekte investiert die Stadt rund 1,4 Millionen Euro. Das sind insgesamt 8,6 Millionen Euro für den Sportbereich.

Turnfest 2013 – Größte Breitensportveranstaltung erwartet Metropolregion

Eine besondere Herausforderung erwartet Heidelberg mit dem Internationalen Deutschen Turnfest im Jahr 2013. Die größte Veranstaltung im Breitensport findet in der gesamten Metropolregion Rhein-Neckar statt. Es werden 70.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Für die Gäste des Turnfests stellt Heidelberg Sportstätten zum Training und 8.000 bis 9.000 Unterkünfte zur Verfügung. In Heidelberg wird die zentrale Veranstaltung der Turnfest-Akademie stattfinden. Für das Gesamtprojekt Turnfest 2013 sind von 2009 bis 2013 rund 1,1 Millionen Euro im städtischen Haushalt veranschlagt worden. Im Jahr 2013 sind 640.000 Euro eingeplant.

Entwicklung des Sportförderungsprogramms (inkl. Zuschuss an den Sportkreis)

Mio. Euro



Mit ihrem Sportförderungsprogramm fördert die Stadt Heidelberg den Sport auf einem konstant hohem Niveau. Das sind in den Jahren 2013/14 rund 2,1 Millionen Euro (inklusive Zuschuss an den Sportkreis). Außerdem stellt die Stadt für weitere Baumaßnahmen der Vereine 5,1 Millionen Euro zur Verfügung. Hinzu kommen Investitionen in eigene Projekte in Höhe von rund 1,4 Millionen Euro.

Heidelberg lädt zudem zu zahlreichen Sportveranstaltungen. Hierzu gehören der Heidelberger Halbmarathon, der Heidelbergman oder das Schaufenster des Sports.

230 Spielflächen und Freizeitanlagen für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche können in Heidelberg 230 Spielplätze nutzen. 121 sind öffentlich, die übrigen Spielplätze gehören zu Schulen und Kindertagesstätten oder anderen städtischen Einrichtungen. Hierzu zählen Kinderspielplätze, Bolzplätze und Skateanlagen. Für die Pflege und Erneuerung der Spielflächen investiert die Stadt pro Jahr rund 1,3 Millionen Euro.

Heidelberg verfügt im Städtevergleich über sehr hohen Anteil an Grünflächen

Im Vergleich zu anderen Großstädten ist der Grünflächenanteil in Heidelberg sehr hoch: Die Stadt verfügt über tausende Hektar Wald, Grün- und Parkanlagen, Freizeitanlagen und Spielflächen. Für die Pflege und Erneuerung der Grünflächen investiert die Stadt rund 3,2 Millionen Euro pro Jahr.

Heidelberger Neckarwiese als beliebte Spiel-, Sport- und Freizeitfläche

Als Spiel-, Sport- und Freizeitfläche ist die Neckarwiese besonders beliebt. Hier finden auch überregionale Veranstaltungen, zum Beispiel der Lebendige Neckar, statt. Die Erhaltung und Pflege der Wiese lässt sich die Stadt pro Jahr rund 170.000 Euro kosten. Allein um die Wiese im Sommer ein Mal zu bewässern sind zirka eine Million Liter Wasser nötig.

Als Ausflugsziel nutzen jedes Jahr zudem Tausende von Gästen auch den Heidelberger Zoo, eine städtische

Gesellschaft. Aus dem städtischen Haushalt wird dem Zoo ein jährlicher Zuschuss von 1,9 Millionen Euro bezahlt.

Wald als größter Naturerholungsraum im Stadtgebiet

Der Wald bietet den größten Erholungsraum im Stadtgebiet. Mit einer Fläche von über 44 Quadratkilometer nimmt er nahezu die Hälfte der Gesamtfläche Heidelbergs ein. Rund 33 Quadratkilometer sind in Besitz der Stadt. Für die Forstarbeit und -pflege sind etwa 30 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz. Für die Pflege des Stadtwalds investiert die Stadt pro Jahr rund 2,4 Millionen Euro.

Zertifikat für ökologische Waldwirtschaft Heidelbergs

Für seine naturnahe und nachhaltige Waldbewirtschaftung ist Heidelberg mehrfach ausgezeichnet worden, insbesondere mit dem Zertifikat des FSC (Forest stewardship council), das von allen großen Umweltverbänden anerkannt wird. Jährlich werden bis zu 24.000 Kubikmeter Holz geschlagen, das entspricht in etwa 800 Lastwagen-Ladungen. Die Erlöse aus dem Holzverkauf belaufen sich auf rund 1,4 Millionen Euro pro Jahr.

Kleingärtner können in Heidelberg 70 Hektar nutzen

Kleingärtner können in Heidelberg auf einer Fläche von fast 70 Hektar und 1.800 Gartenparzellen Obst und Gemüse anbauen und ernten. Zehn Kleingartenvereine betreuen zusammen 14 Anlagen. Die Stadt unterstützt die Kleingärtner mit einem Zuschuss von 32.000 Euro pro Jahr. ■

Roman Schneider,
Mitarbeiter
der Stadtreinigung.



Bürgerdienste, Öffentliche Sicherheit und Ordnung

Heidelberg setzt auf Bürgernähe, Transparenz und Öffentlichkeit. Hierzu stärkt die Stadt die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Bundesweit hat dies Vorbildcharakter. Heidelberg bietet den Bürgerinnen und Bürgern zudem einen Rundum-Service – ob es um die An- und Ummeldung des Wohnortes oder die Verlängerung des Personalausweises geht.

Leitlinien zur Bürgerbeteiligung – frühzeitig mitgestalten

Bürgerbeteiligung zu stärken – auch weit über den gesetzlich vorgesehenen Rahmen hinaus – ist ein wichtiges Anliegen der Stadt Heidelberg. Zur Förderung einer offenen Diskussions- und Dialogkultur verabschiedete die Stadt „Leitlinien für mitgestaltende Bürgerbeteiligung“. Bürgerinnen und Bürger sollen sich über städtische Vorhaben, bei denen ein verstärktes Interesse zu erwarten ist, möglichst frühzeitig informieren und beteiligen können. Bundesweit ist Heidelberg somit eine der ersten Kommunen, die systematisch und verlässlich Mitwirkungsmöglichkeiten schafft.

Stadt bietet Bürgerservice in jedem Heidelberger Stadtteil

Von A wie Abfallwirtschaft bis Z wie Zulassungsstelle – Die Stadt ist für ihre Bürgerinnen und Bürger da, vor Ort mit elf Bürgerämtern. 67 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten und informieren jährlich etwa 195.000 Menschen und bearbeiten 320.000 Anliegen.

Es werden jedes Jahr circa 26.000 An- und Ummeldungen bearbeitet, rund 24.000 Pässe und Ausweise ausgestellt, etwa 23.000 Fahrzeuge zugelassen und 1.600 Führerscheine ausgestellt. Rund um die Uhr informiert die Stadt zudem im Internet unter www.heidelberg.de und stellt zahlreiche Online-Formulare bereit. Informationen können per Smartphone auch über die App der Stadt Heidelberg abgerufen werden.

Fragen rund um das Thema Bauen beantwortet das Technische Bürgeramt. Hier erhalten Bürgerinnen und Bürger beispielsweise Informationen zum Baurecht oder zu Wohnbauförderungen.

Hochzeiten, Geburten und Todesfälle beurkundet das Standesamt. Im Jahr 2011 haben sich in Heidelberg rund 940 Paare das „Ja“-Wort gegeben. Die Stadt bietet Paaren auch rund 220 Trauermine an Samstagen und 35 Trauermine auf dem Schloss an. Das Standesamt beurkundete über 3.000 Sterbefälle und mehr als 4.400 Geburten.

Bürgerbeauftragter als Ombudsmann

Der Bürgerbeauftragte vermittelt als Ombudsmann zwischen den Bürgerinnen und Bürgern auf der einen und der Stadtverwaltung auf der anderen Seite. Für die Dauer von drei Jahren wird er vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg gewählt, ist ehrenamtlich ohne Vergütung tätig und von der Stadtverwaltung völlig unabhängig.

Sauberes Heidelberg:

Abfall, Stadtreinigung und Winterdienst

Heidelberg schneidet in der Abfallbilanz 2011 des Landesministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sehr gut ab und weist neben niedrigen Gebühren, eine gute Abfalltrennung sowie eine hohe Wertstoffquote auf. Die Abfallgebühren liegen in Heidelberg unter dem landesweiten Durchschnitt von rund 150 Euro im Jahr 2011. Die Gebühren (mit Bioabfalltonne) liegen bei 118 bis 152 Euro für einen Vier-Personen-Haushalt und ohne Bioabfalltonne bei 95 bis 104 Euro.

Für ein sauberes Heidelberg entsorgen jährlich 70 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter 85.000 Tonnen Abfall. Insgesamt stehen in Heidelberg fünf Recyclinghöfe zur Verfügung. Die Müllabfuhr holt an 12.000 Stellen pro Jahr Sperrmüll ab. Im Kompostwerk Wieblingen werden jährlich circa 35.000 Tonnen Bioabfall und Grünschnitt aus der Region verwertet.

Im gesamten Stadtgebiet sind zur Stadtreinigung acht Kehrmaschinen und 45 städtische Mitarbeiter im Einsatz. An sieben Tagen in der Woche reinigen sie ein Straßennetz von rund 500 Kilometer Länge und leeren mehr als 1.100 Papierkörbe. Um die Straßen und Wege in den Wintermonaten rund um die Uhr schnee- und eisfrei zu halten, setzt die Stadt 130 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 50 Fahrzeuge ein. Durchschnittlich

4,8 Millionen Euro pro Jahr kosten die Stadt Reinigung und Winterdienst.

Sicheres Heidelberg: Enge Zusammenarbeit

Für ein sicheres Heidelberg und im Katastrophenschutz arbeiten die Stadt, die Polizei und die Rettungsdienste eng zusammen. Mit seinen acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überprüft der Kommunale Ordnungsdienst (KOD) beispielsweise in der Altstadt, ob die Sperrzeiten und der Ladenschluss eingehalten werden und wird aktiv, wenn es zu Ruhestörungen kommt. Den ruhenden und fließenden Verkehr überwacht der Gemeindevollzugsdienst (GVD) mit 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der finanzielle Mittelbedarf für KOD und GVD liegt bei rund 1,5 Millionen Euro pro Jahr.

Die Feuerwehr rückt bei Bränden, Katastrophen, Unfällen oder technischen Notlagen aus. Der Kommunale Ordnungsdienst und die Feuerwehr unterstützen gemeinsam das Tiefbauamt beim Hochwasserschutz. Hand in Hand arbeiten in Heidelberg die Berufsfeuerwehr mit knapp 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Freiwillige Feuerwehr mit 306 Ehrenamtlichen, die Jugendfeuerwehr mit 122 Jugendlichen und die eigenständige Werksfeuerwehr der Firma Henkel Teroson mit 28 Personen. Im Jahr 2011 ist die Feuerwehr zu 2.495 Einsätzen ausgerückt. Für die Berufsfeuerwehr werden rund 10,5 Millionen Euro pro Jahr bereitgestellt.

Lebensmittelsicherheit

Für sichere Lebensmittel sind in Heidelberg fünf Lebensmittelkontrolleure im Einsatz. Sie überprüfen Heidelberger Gaststätten, Imbisse, Küchen, Kantinen, Lebensmittelgeschäfte und Lebensmittelhersteller wie Metzger, Bäcker oder Eisdielen. Es finden jedes Jahr 1.700 Kontrollen statt. In den Verbraucherschutz investiert die Stadt Heidelberg rund 1 Million Euro pro Jahr. ■

Heidelberg's „Leitlinien für eine mitgestaltende Bürgerbeteiligung“ sind einmalig und setzen auf verlässliche Mitwirkungsmöglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger.



Impressum

Herausgeber Stadt Heidelberg
Rathaus
Marktplatz 10
69117 Heidelberg

Fotos Christian Buck | S. 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24, 28
Kalle Kuikkaniemi | S. 26
Ingo Cordes | S. 30

Layout/Satz Klaus Brecht GmbH
Text. Bild. Grafik.
Wallstraße 15–17
69123 Heidelberg

Druck abcdruck GmbH
Waldhofer Straße 19
69123 Heidelberg

